Nr. 183. **Die Presse.** 36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 7. August 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Franz Miller in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 6. August. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 6. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Lebhafte Erkundungstätigkeit namentlich im Ancre- und Avre-Abschnitt und südlich von Montdidier. Am Abend vielfach auflebender Feuerkampf. Württemberger stürmten heute früh nördlich der Somme die vorderen englischen Linien beiderseits der Straße Bray—Corbie und brachten etwa 100 Gefangene ein.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Nach erfolglosen Teilvorstößen ging der Feind gestern mit stärkeren Kräften zum Angriff gegen den Vesle-Abschnitt beiderseits von Braisne und nördlich von Jonchery vor. Aus kleinen Waldstücken auf dem Norduſer des Flusses warfen wir ihn im Gegenstoß wieder zurück. Einige hundert Gefangene blieben hierbei in unserer Hand. Im übrigen brach der Angriff des Feindes schon vor Erreichen der Vesle in unserm Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen.

Leutnant Udet errang seinen 44., Leutnant Bolle seinen 28. Luftsieg.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Der gelungene deutsche Rückzug.

Die Ausführungen unserer Bewegungen in der Nacht vom 1. zum 2. August erfolgte, wie an der Hauptfront auch südwestlich Reims, nachdem alles, was dem Feinde hätte zweckdienlich sein können, zurückgeschafft oder zerstört worden war. Alle vorhandenen Bestände und Munitionsdepots waren beizeiten zurückgeführt. Auch die Ernte war zum großen Teil eingebracht. Der Abmarsch der Truppen, die in vorderster Linie gestanden hatten, geschah ohne einen Mann Verlust. In der Nacht und am Morgen beschoß der Feind noch mit seiner Artillerie ausgiebig die Höhe 240 westlich Brigny und die Talmulden unseres alten Kampfgeländes, die längst von uns geräumt waren, ein Beweis, daß er nichts gemerkt hatte. Am Nachmittage des 2. August fühlte er vorsichtig mit Patrouillen an unsere zurückgelassenen Postierungen heran, folgte dann in Marschkolonnen über Mery in Richtung Germigny, Janvry und auf Gueux. Dies war der willkommene Augenblick für unsere Artillerie, dem Gegner durch zusammengefaßtes Vernichtungsfeuer schwere Verluste zuzufügen. Er wurde zur Entwickelung und zum Angriff gegen unsere Nachhutstellung gezwungen. Östlich Gueux vorgehende Kavallerie wurde in alle Winde verstreut. Auf dem linken Flügel kam ein feindlicher Angriff auf den Höhen bei Germigny zum Stehen. Durch das tapfere Aushalten eines deutschen Artilleriebeobachters bei der Rosnayferme, welcher das deutsche Feuer auf die nachfolgende französische Infanterie hervorragend leitete, wurde der Feind gegen Abend von den Höhen bei Germigny wieder zur Umkehr gezwungen; ebenso flutete die bei Moizon vorgehende Infanterie wieder zurück. Unsere Nachhuten bei Thillois verwehrten dem Gegner dort das Überschreiten der Reimser Straße. So endete der Versuch des Feindes, die Zurücknahme unserer Nachhuten zu stören, am 2. August abends unter schwersten Verlusten für ihn selbst. Er wagte nicht weiter vorzudringen. Auch die Nachhuten lösten sich nach vollständig gelungener Durchführung ihrer Aufgabe in der Nacht vom 2. zum 3. August unbehelligt vom Feinde los. Unsere noch vor denselben ausharrenden Patrouillen und Maschinengewehre fügten am Montag Vormittag dem Feinde bei seinem Vorfühlen weitere Verluste zu. So hat auch diese Operation wesentlich dazu beigetragen, den Feind in seiner Kampfkraft zu schwächen.

Die Räumung von Soissons.

Die Einnahme von Soissons durch die Franzosen wird in Berlin als nebensächliche Kriegshandlung aufgefaßt. Man ist der Meinung, daß die Räumung von Soissons im Plane Hindenburgs lag und daß die gegenwärtig an der Westfront eingestellten Rückzugsbewegungen den **Auftakt zu einer Bewegungsschlacht größeren Stiles** bilden.

Eine **Havasnote** muß zugestehen, daß die deutschen Bewegungen an der Westfront **vollkommen geglückt** sind. **Das gesamte Material sei hinweggeschafft,** alle Wälder und die Ernte der Saaten seien **vernichtet** worden. Die Note gibt ferner zu, das es den Franzosen nicht einmal gelang, Gefangene **zu machen.**

Umgruppierung im französischen Heere.

Die „Züricher Morgenpost" meldet, daß im **französischen Heere eine Umgruppierung** stattfindet. Diese sei notwendig geworden **infolge der hohen Verluste zwischen Soissons und Reims.**

Die vermißte Entscheidung.

„Daily Chronicle" **meldet:** Die Schlachten in Frankreich lösen sich in zunehmende Einzelgefechte auf. Die erwartete Entscheidung ist uns nicht gebracht worden, und die Unentschiedenheit der Lage kann wieder die nächsten Wochen und Monate über dauern.

Zunehmende Beunruhigung an der französischen Front.

Der „Matin" meldet, daß am Donnerstag die Mitglieder der französischen Militärmission neuerdings an die Front abgereist sind. Clemenceau und der Kriegsminister begaben sich gleichfalls in das Kampfgelände. Von allen Frontteilen werden zunehmende Beunruhigungen gemeldet, die sich auch bereits auf die noch in Ruhe verharrenden Frontteile auszudehnen beginnen.

Die Stärke der Entente-Armeen.

„Echo de Paris" meldet: Im **Heeresausschuß** wurden über die Stärke der Entente-Armeen an der Westfront vertraute Mitteilungen gemacht. Sie bestätigen, daß die Entente die **zahlenmäßige Überlegenheit** annähernd wieder erreicht hat.

Lloyd George spricht vom Ende des Krieges.

Lloyd George teilte dem Vorstande der **Liverpooler** Hafenarbeiter mit, der Krieg werde **innerhalb Jahresfrist** beendet sein, und **der kommende Winterfeldzug** werde **der letzte** für die leidende Menschheit sein.

Englische Stimmung.

Aus aufgefundenen Briefen und Gefangenenaussagen geht hervor, wie sehr die Engländer den Frieden wünschen. Nur wenige erwarten noch Hilfe von Amerika. In Indien, heißt es, hätten alle Engländer den Krieg übersatt. Dort und in Mesopotamien verschlinge das Klima große Truppenmassen. Das Leben sei sehr verteuert; hinzu kommt die Arbeitsnot, da viele Fabriken infolge von Rohstoffmangel aus Amerika geschlossen sind. Auch Australien würde keine Leute mehr senden, wenigstens nicht Freiwillige. Über die Regierung wird in stärksten Kraftausdrücken geschimpft. **Als Kriegsverlängerer gilt allein Lloyd** George. Sollte die deutsche Offensive Erfolg haben, so hält man seinen Sturz für sicher. In Irland sei das Maß zum Überlaufen voll. Selbst Ulsterleute sehen jetzt ein, daß sie in jeder Weise von den Engländern geknechtet werden.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 5. August, abends.

Örtliche Kämpfe an der Vesle.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 4. August abends lautet: Im Laufe des Tages erreichten wir die Vesle an mehreren Punkten östlich von Fismes. Die feindlichen Nachhuten leisteten lebhaften Widerstand, besonders zwischen Muizon und Champigny. Unseren leichten Truppen gelang es trotzdem, auf dem Norduſer an verschiedenen Stellen Fuß zu fassen. Fismes ist in unserem Besitz. Nordwestlich von Reims gewannen wir Boden bis zum Dorfe Neuvillette, welches der Feind nachdrücklich verteidigte. Auf dem linken Ufer der Avre zwischen Castel und Mesnil Saint Georges wurden die Deutschen gezwungen, einen Teil ihrer infolge unseres Vormarsches vom 23. Juli unhaltbar gewordenen Stellungen aufzugeben. Wir besetzten Braches, drangen in Hargicourt ein und schoben unsere Linien an den westlichen Rand von Courtemanche vor. Wir machten Gefangene.

Französischer Bericht vom 5. August nachmittags: Keine Einzelheiten von der Schlachtfront zu berichten. Leichte französische Kräfte, die die Vesle überschritten hatten, stießen überall auf deutschen Widerstand.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 4. August lautet: Eine feindliche Patrouillenabteilung wurde südlich von Arras vertrieben. Unsere Patrouillen machten im La Bassée-Abschnitt einige Gefangene. Unsere Flugzeuge warfen tagsüber 5 Tonnen Sprengstoff ab und brachten 7 feindliche Flugzeuge zum Absturz. In der Nacht wurden 5 Tonnen Bomben auf die Stationen Fives und Steenwerck abgeworfen. Drei unserer Maschinen werden vermißt.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 4. August lautet: Wir haben Fismes genommen und halten in diesem Abschnitt das Süduſer der Vesle besetzt.

Neuer Luftangriff auf ein deutsches Kriegslazarett.

Am 1. August machte ein aus mehreren feindlichen Flugzeugen bestehendes Bombengeschwader einen Angriff auf das deutsche Kriegslazarett **Labry bei Conflans, dem 2 Tote und 67 Verwundete, darunter 13 schwer Verwundete, zum Opfer** fielen. Diese verabscheuungswürdige **Tat konnte** nicht überraschen, da die Entente seit langem ihre Mißerfolge und Niederlagen im offenen, ehrlichen Kampfe durch heimtückische Luftangriffe auf deutsche Lazarette auszugleichen sucht. Der jüngste „Erfolg" verdient aber deswegen aller Welt bekannt gemacht zu werden, weil er mit bewußter Absicht und voller Überlegung ausgeführt wurde. Die örtliche Lage des Lazaretts läßt keinerlei Entschuldigungen oder Ausflüchte zu. Das Lazarett ist in einer von den Franzosen kurz vor Ausbruch des Krieges neuerbauten Kaserne untergebracht, die abseits des Dorfes Labry liegt. In der Umgebung befinden sich keinerlei militärische Betriebe, von denen der Feind behaupten könnte, daß sie das Ziel seiner Angriffe gewesen seien. Zudem fand der Abwurf der Bomben am hellichten Tage statt und riesengroße Rotekreuz-Abzeichen auf dem Hofe und auf den Dächern kennzeichnen die Gebäude und Baracken und machen selbst aus mehreren tausend Metern Höhe ersichtlich, daß sie unter dem Schutz der Genfer Konvention stehen. Dieser **neue Völkerrechtsbruch** ist ein **würdiges Seitenstück zu der schmachvollen Gefangenenbehandlung, den Attentaten und den Mordversuchen,** deren sich die Entente schuldig gemacht hat. Gerade in den Tagen, in denen vor vier Jahren die Entente zum Kampfe für die gerechte Sache der Humanität und Kultur gegen deutsche Barbarei und Unmoral aufrief, mutet dieser Akt unmenschlicher Grausamkeit und gemeiner Gesinnung seltsam an, beleuchtet aber treffend, was wir von den heuchlerischen Phrasen und frömmelnden Reden zu halten **haben.**

Deutsche Flieger über Rouen und Le Havre.

Havas meldet: In der Nacht zum 1. August überflog ein Flugzeug-Geschwader die Stadtgebiete von Rouen und Le Havre. Aus der Gegend von Le Havre werden ein Toter und vier Leichtverwundete gemeldet, aus dem Gebiet von Rouen keine Opfer.

Der italienische Krieg.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 4. August meldet u. a.: Südlich von Nago entriß unsere 29. Sturmabteilung gestern dem Feind durch Überfall die Höhe 703 des Dosso Alto. Die Besatzung wurde sofort unter dem Geschützfeuer schwerer Artillerie gesichert. Zahlreiche Truppen versuchten vergeblich, in den Höhlen Widerstand zu leisten. Der Feind erlitt erhebliche Verluste. 4 Offiziere und 172 Soldaten wurden eingebracht. In der Nacht vom 3. August drang eine französische Abteilung in die feindlichen Linien bei Zecchio östlich von Asiago ein und brachten einen höheren Offizier und 124 Soldaten, sowie Kriegsgerät ein. Westlich von Asiago machten britische Abteilungen einen Einbruch in die feindlichen Linien bei Gaiga. — Albanien: Die Kampftätigkeit hat sich gestern auf einige Feuerüberfälle unsererseits beschränkt, welche feindliche Abteilungen nördlich von Berat in die Flucht schlugen.

Italienischer Bericht vom 5. August: Auf dem Dosso Alto südlich von Nago machten wir noch 2 Offiziere und einige Mannschaften zu Gefangenen. Versuche feindlicher Abteilungen, unsere Stellungen am Corno-Berge im Vallarsa und im Rio Fredo-Tal anzugreifen, scheiterten unter unserem Feuer. Einige Gefangene blieben in unseren Händen. Am Cormone wurde ein Angriff einer bedeutenden Abteilung in blutiger Weise abgewiesen. An der unteren Piave wurde ein intensives Feuer der feindlichen Artillerie durch unsere Batterien wirksam erwidert.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Englischer Bericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 2. und 3. August u. a.: Mazedonische Front: Südlich von Huma erreichten mehrere griechische Kompagnien unter dem Schutze heftigen Artilleriefeuers an mehreren Punkten die künstlichen Hindernisse vor unseren vorgeschobenen Gräben. Sie wurden jedoch unter unser Artilleriefeuer genommen, und Gegenangriffe von Infanterie zerstreuten sie vollständig unter fühlbaren Verlusten. Im Südwesten von Doiran lebhaftes Artilleriefeuer auf feindlicher Seite.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 4. August heißt es ferner: Feindliche Artillerietätigkeit an der Struma-Mündung östlich des Wardar. Artilleriekampf und Patrouillengefechte im Abschnitt südlich von Huma und vor der serbischen Front. — Albanien: Patrouillengefechte vor unseren neuen Linien.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 4. August lautet: Palästinafront: Unsere Stellungen und das Hintergelände lagen auch gestern stellenweise unter heftigem feindlichen Artilleriefeuer, das von uns kräftig erwidert wurde. — Afrikanische Front: Bei Dschefara östlich Tripolis stürzte ein feindliches Flugzeug ins Meer. Die Insassen wurden gefangen, das Flugzeug erbeutet. Am 7. belegten drei feindliche Flugzeuge Murata mit Bomben. Zwei feindliche Torpedoboote beseuerten die Küste. Es sind keine Verluste und kein Schaden zu verzeichnen.

Die Kämpfe zur See.

über neue U-Boots-Erfolge

berichtet W. T.-B. amtlich:

An der Ostküste Englands und im Gebiet westlich des Kanals wurden teilweise aus stark gesicherten Geleitzügen heraus

18 000 Brutto-Registertonnen

versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wie klar es einsichtigen Engländern vor Augen steht, daß ihnen bei längerer Dauer des U-Bootkrieges die Handelsherrschaft auf dem Meere verloren gehen könnte, geht aus einem Aufsatz des Reederblattes „Fairplay“ vom 4. 7. 18 hervor. Dieses Blatt empfiehlt darin engstes Zusammenarbeiten der Alliierten auch nach dem Kriege inbezug auf Schiffsraum. Weswegen wohl? Doch aus keinem anderen Grunde, als weil es fürchtet, daß nach dem Kriege Amerika und Japan die Seeherrschaft im Handelsschiffsraum unter sich teilen könnten und Albion dann mit seiner dezimierten Flotte das Nachsehen hätte.

Die Versenkungen im Juli.

„Manchester Guardian“ schreibt zum Tauchbootkrieg im Monat Juli: Die Zahl der Versenkungen englischen Schiffsraumes sei auch im Monat Juli nach der Ansicht der Liverpooler Schiffahrtsbörse nur um wenig zurückgegangen.

Minen in amerikanischen Gewässern.

Die amerikanischen Dampfer „Georg Edton“ (2000 Tonnen), „Californien“ (9000 Tonnen) und „Onondaga“ (2700 Tonnen) sind auf Minen gelaufen und gesunken.

Torpedierung eines italienischen Passagierdampfers?

Die italienischen Tagesblätter melden den Tod der bekannten sizilianischen Schauspielerin Marinella Bragalia während der Überfahrt von Trapani in Sizilien nach Tunis. Mit ihr starb ihr Töchterchen und ihre Schwester. Der Inhalt der in allen Blättern gleichlautenden Botschaft läßt auf die Torpedierung und den Untergang eines Passagierdampfers schließen.

Amerikas Einsatz.

Unter der Überschrift „Amerikas Einsatz im Kriege“ schreibt Dr. Oerström in „Aftonbladet“ vom 11. Juli unter anderem: „In letzter Zeit hat man behauptet, die amerikanischen Heere in Frankreich seien „ihrer Zeit sechs Monate voraus“: schon stünden sie in einer Stärke von einer Million in Frankreich, eine etwas größere Zahl halte sich in den Vereinigten Staaten bereit, und der Transport nach Frankreich gehe ungehindert vonstatten — die Deutschen müßten sich daher beeilen, sonst seien sie verloren . . . Es wäre natürlich verkehrt, die ganze amerikanische Hilfe nur als Bagatelle zu betrachten. Was Ausrüstung, Verpflegung und finanzielle Unterstützung anlangt, hat Amerika ohne Zweifel den Hauptanteil für die gemeinsame Kriegskasse zu tragen. Will Amerika jedoch tatsächlich die so oft angekündigte Entscheidung bringen, mit endgiltigem Sieg, Triumphzug usw., so muß es zunächst in vollem Umfange Rußland und Rumänien ersetzen und zugleich noch vieles andere mehr leisten. Keine Rede- und Stilisierungskünste können nämlich die Tatsache verwischen, daß Rußland 1914 ungefähr doppelt so viel Einwohner besaß, wie die Vereinigten Staaten heute, daß diese doppelte waffenfähige Bevölkerung zum großen Teil bereits eine dreijährige Kriegsausbildung genossen hatte und daß sie in Waffenverbänden zu Millionenzahl ausgebildet war. Als der Krieg 1914 ausbrach, schlug eine ungeheure Sturmflut von rund 5 Millionen Menschen in die Grenzen der Mittelmächte, und diese Sturmflut hielt sich dort auf der gleichen Höhe Monat für Monat, Jahr für Jahr, es war eine ungeheure Gefahr. Auf ihre prahlerische Weise verkünden nun die Amerikaner, es stünden bereits über 160 000 Offiziere und über 2 Millionen Soldaten unter den Fahnen. Vielleicht läuft ein kalter Schauer manchem neutralen Deutschfreund über den Rücken, wenn er dergleichen liest. Doch er kann beruhigt sein, wenn er erfährt, daß Rußlands Kriegsstärke nicht nur auf dem Papier, sondern auch auf dem Schlachtfelde die langen Jahre hindurch zwei- bis dreimal größer war. Während Brussilows Offensive verloren die Russen vom 4. Juni 1916 bis zum Kriegseintritt Rumäniens, Ende August, laut Angaben des russischen Roten Kreuzes in Kiew 1 875 800 Mann, das heißt, in einem Vierteljahr verlor Rußland ebensoviel wie Amerika unter Pauken und Trompetenschall in 1½ Jahren aufgestellt hat. Schon diese einfache Tatsache sollte genügen, um zu zeigen, daß Amerika Rußland nicht zu ersetzen vermag. Ungefähr eine Million Yankees steht also jetzt in Frankreich. Aber eine Million in Frankreich ist immer noch nicht dasselbe wie eine Million in den Schützengräben. Fast eine Million Mann hatte Rumänien seinerzeit mobil gemacht, innerhalb einer Woche hatte es fast eine halbe Million im Kampfe stehen, das ist also ungefähr ebensoviel wie Amerika in einem reichlichen Jahr herangebracht. Die tropfenweise Verstärkung der amerikanischen Hilfe kann zudem nicht unbegrenzt weitergehen, den mit jedem Tage, an dem die Truppenzahl steigt, wird mehr Tonnage für Ausrüstung, Lebensmittel und Ersatztruppen gebraucht. . . Die amerikanische Hilfe, noch nicht größer als die Rumäniens, hat bisher vor allem bedeutende Verwirrung in der englisch-französischen Heeresleitung hervorgerufen. Aber diese sensationelle Nachricht vernimmt man nicht überall in der Welt.“

Zur Lage in Rußland.

Verschwörung gegen Lenin und Trotzki.

Lenin hat nach einer Meldung aus Moskau dem deutschen Gesandten Dr. Helfferich einen Besuch abgestattet und mit ihm eine längere Unterredung gehabt. Die Straßen, die Lenin auf dem Wege zur deutschen Botschaft fahren mußte, waren militärisch abgesperrt, da das Kommissariat zur Bekämpfung der Gegenrevolution einer gegen Lenin und Trotzki gerichteten Verschwörung auf die Spur gekommen ist. Die beiden bolschewistischen Führer haben infolgedessen die Vorsichtsmaßnahmen verdoppelt, um gegen ihre Person geplanten Anschlägen vorzubeugen. Lenin zeigt sich öffentlich nur noch unter starker Bedeckung.

Die Beschießung von Archangelsk.

Bei der Beschießung von Archangelsk durch die englischen Kriegsschiffe sind die russischen Batterien an der Sewernaja Dwina vernichtet worden. — Wie „Iswestija“ meldet, ist die Mudjug-Insel nach Verteidigung gefallen. Eine Batterie wurde durch das Feuer englischer Kreuzer zusammengeschossen. Die Sowjettruppen gingen auf Archangelsk zurück. Englische Truppen sollen Nescht und Giljak mit vorläufig sehr schwachen Kräften besetzt haben.

Drei Attentate gegen den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch.

Aus den nunmehr geprüften Akten der Petersburger und Moskauer Ochrana geht hervor, daß während des Krieges gegen Großfürst Nikolai Nikolajewitsch drei Attentate verübt worden sind. Alle drei Attentate wurden verheimlicht. Jedesmal wurde auf Nikolai Nikolajewitsch geschossen.

Allgemeine Mobilisierung der Tschecho-Slowaken.

Die Tschecho-Slowaken haben als Antwort auf den Aufruf Trotzkis in allen von ihnen besetzten Bezirken die allgemeine Mobilisierung angeordnet, weil sie der bevorstehenden Sammlung der bolschewistischen Elemente ein neues starkes Gegengewicht bieten wollen.

Eine monarchische Gegenrevolution?

Das Pressebureau der Volkskommissare berichtet, Großfürst Michael Romanow habe in einem Manifest erklärt, daß er die Ordnung in Sibirien herstellen wolle. Er umgibt sich mit einer Gruppe von Monarchisten. Die Bevölkerung verhält sich feindlich zu ihm.

Die sibirische Regierung hat mit Frankreich und Amerika verhandelt. Sibirien erhält landwirtschaftliche Maschinen. In Cholnogory wurde eine gegenrevolutionäre Organisation aufgedeckt.

Die russisch-japanische Spannung.

Im Moskauer Kreml, dem Sitz der Sowjetregierung, finden unter dem Vorsitz Lenins dauernd Beratungen statt, die sich mit der durch die japanische Intervention geschaffenen Lage befassen. Lenin hält an seinem Entschluß, keinen Krieg zu führen, fest. In unterrichteten Kreisen wird jedoch angenommen, daß die Regierung durch den Gang der Ereignisse gezwungen werde, an Japan den Krieg zu erklären. Die Bevölkerung steht neuen kriegerischen Verwicklungen durchaus feindlich gegenüber.

Das Schicksal der Zarenfamilie.

Eine Baseler Meldung des Hamburger „Fremdenblattes“ zufolge berichtet der „Temps“, die Bolschewiki hätten der Auslieferung der Zarin mit ihren Töchtern nach Spanien zugestimmt. Über die geforderten Sicherungen seien die Verhandlungen mit den Kriegführenden noch in der Schwebe.



Albanien.

In Albanien sind die Unternehmungen unserer österreichisch-ungarischen Bundesgenossen von Erfolg gekrönt. Die Operationen sind dort äußerst mühevoll, denn das Land ist von Gebirgen durchsetzt, die oft die Hochgebirgsgrenze überschreiten. Es hat wohl eine Reihe ostwest fließender Flüsse, die aber als Schiffahrtsstraßen überhaupt keine Bedeutung haben. Das Land ist im militärischen Sinne so ziemlich wegelos. Man kann die schmalen Verbindungspfade zwischen den einzelnen größeren Ortschaften nicht als Straßen im militärischen Sinne bezeichnen. Diese Pfade haben nur Platz für Fußgänger und Tragtierkolonnen, nicht aber für Feldgeschütze und vierrädrige Fahrzeuge. Trotz dieser Schwierigkeiten machen unsere Verbündeten Fortschritte.

Ernährungsfragen.

Recht günstige Aussichten für die Nahrungsmittelversorgung leiten das neue Kriegswirtschaftsjahr ein. Das neue Brotgetreide, dessen Einbringung begonnen hat, füllt bereits die Läger auf. Damit sind alle Befürchtungen, daß eine Stockung in der Brotversorgung eintreten könnte, hinfällig geworden. Zwar sind alle nur denkbaren ungünstigen Umstände hinderlich gewesen, die ukrainische Einfuhr hat fast völlig versagt, Deutschland mußte sogar an Österreich aus seinen Beständen etwas abgeben, und die neue Ernte, von der man noch im Laufe des Juli annehmen konnte, daß sie recht früh beginnen würde, ist durch die Witterung verzögert worden. Aber trotzdem hat dank der Organisation jede Stockung in der Brotlieferung vermieden werden können. Ebenso günstig wie beim Brotgetreide steht es mit der Kartoffelversorgung. Die Kartoffeltransporte der letzten Tage haben den Tagesbedarf überschritten, die Versorgung wird lückenlos ihren Fortgang nehmen. Die Gesamtversorgung war im abgelaufenen Wirtschaftsjahr besser als im vorhergehenden, und mit noch besseren Aussichten können wir in das neue Wirtschaftsjahr eintreten.

Kartoffeln oder Mehl zum Ausgleich in den fleischlosen Wochen. Der in den vier fleischlosen Wochen, in der Zeit vom 19. August bis 31. Oktober, entstehende Ausfall an Fleisch wird durch Ersatz entweder in Mehl oder Kartoffeln ausgeglichen werden, und zwar sollen in den Ortschaften mit einer festgesetzten Wochenration von 200 g Fleisch: 250 g Mehl oder 1500 g Kartoffeln, 150 g Fleisch: 185 g Mehl oder 1250 g Kartoffeln, 100 g Fleisch: 125 g Mehl oder 750 g Kartoffeln zur Verteilung gelangen. Für die erste — vom 19. bis 25. August — laufende Woche wird nach den erlassenen Anordnungen für das fehlende Fleisch ein Ersatz in Kartoffeln gewährt werden. Ausgenommen von der Einhaltung der fleischlosen Wochen sind aufgrund amtsärztlichen Zeugnisses Kranke, insbesondere Zuckerkranke. Über die Fortgewährung der Fleischration an Kranke unter Fortfall der Ersatzlieferungen und über die Weiterverteilung der Krankenzulagen an Fleisch in den fleischlosen Wochen sind entsprechende Anweisungen an die zuständigen Stellen ergangen.

Heringe im Überfluß. Das längere Zeit andauernde Heringsausfuhrverbot, welches Norwegen infolge der englischen Forderung erlassen hat, beginnt sich jetzt bitter zu rächen. England hatte eine Unmenge norwegischer Heringe aufgekauft, die nach längerer Lagerung in norwegischen Küstenplätzen verdarben und schließlich als Düngemittel verwendet werden mußten. Die von England nicht aufgekauften Fische fanden in Norwegen keinen Absatz, und so hat man denn die Heringsware in ungeheuren Mengen — man berichtet von 1 Million Tonnen — aufgelagert, die, vor dem völligen Verderben, jetzt als Viehfutter verkauft werden sollen. Norwegische Handelskreise schätzen ihren Verlust auf 30 Millionen Kronen. Die großen norwegischen Vollheringe waren ehemals eine in Deutschland sehr gesuchte und hochbezahlte Ware.

Geplanter Gastwirtsausstand. Die Gastwirte des Bades Salzungen (S.-M.) beabsichtigen, vom 15. d. Mts. an wegen „Feindseligkeit der Einwohner gegen die Kurgäste sowie wegen behördlicher Schwierigkeiten“ ihre Betriebe zu schließen.

Provinzialnachrichten.

Culm, 6. August. (Gattenmord.) In dem Nachbardorfe Kelln hat in der vergangenen Nacht der Obermatrose Thies seiner Ehefrau mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten. Der Grund zu der Tat war ein Liebesverhältnis, das die Ehefrau in Abwesenheit ihres Mannes mit einem Nachbar unterhielt. Der Täter stellte sich heute selbst der Polizei.

Danzig, 6. August. (Ein neuer Vorstand des Bekleidungs-Instandsetzungsamtes.) Oberst z. D. von Waldeyer-Hartz aus Danzig-Langfuhr hat mit dem 1. August als Vorstand die Leitung des Bekleidungs-Instandsetzungsamtes des 17. Armeekorps in Danzig übernommen. Hauptmann Wedemann, der bisherige Leiter des Amtes, ist dem neuen Vorstande in den Dienstgeschäften beigegeben worden.

b **Bromberg, 5. August.** (Im Flugzeug von der Westfront auf Urlaub gekommen) ist der Vizefeldwebel Gabriel aus Bromberg, der die 1800 Kilometer lange Strecke von einer Jagdstaffel im Westen bis Bromberg in einem Kampfeinsitzer in zehn Stunden zurücklegte, und zwar ohne Beobachter und teilweise in strömendem Gewitterregen. Nach Ablauf seines Urlaubs kehrt der „fliegende Urlauber“ wieder im Flugzeug zur Front zurück.

b **Bromberg, 5. August.** (Innungs- und Handwerkertag für den Regierungsbezirk Bromberg.) Auf Einladung der Handwerkskammer zu Bromberg fand am gestrigen Sonntag in der Aula der Hindenburg-Oberrealschule ein allgemeiner Innungs- und Handwerkertag der selbständigen Handwerker des Regierungsbezirks Bromberg statt, um die Lage des Handwerks im Kriege und in der Zeit nach dem Kriege einer Besprechung und Beratung zu unterziehen. Es hatten sich mehrere hundert Handwerksmeister aus allen Orten des Regierungsbezirks eingefunden, und auch die staatlichen und städtischen Behörden hatten Vertreter entsandt. Der Vorsitzer der Handwerkskammer, Schornsteinfeger-Ehren- und Obermeister Beetz, eröffnete die imposante Versammlung mit einer Begrüßungsansprache, in der er auf die großen Aufgaben des Handwerks in und nach dem Kriege hinwies, zu deren Lösung auch die heutige Tagung beitragen solle. Darauf hielt Handwerkskammersyndikus Budjuhn einen ausführlichen Vortrag über „Die Zukunftsaussichten des deutschen Handwerks und die Rohstoffversorgung“. Die Hauptgedanken des Vortrags wurden in einer einstimmig angenommenen Entschließung niedergelegt, in der u. a. folgende Leitsätze aufgestellt werden: Der Innungs- und Handwerkertag spricht die Erwartung aus, daß von den zuständigen Stellen alle Maßnahmen eingeleitet und durchgeführt werden, um die schweren Schäden, die der Krieg dem selbständigen Handwerk zugefügt hat, wieder gutzumachen. Als besonders geeignete Mittel zu diesem Zweck empfiehlt er, daß den durch den Krieg geschädigten Gewerbetreibenden bei der Zuteilung von staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Halbfabrikaten, bei der Vergebung von öffentlichen Arbeiten und Lieferungen, sowie bei der Abgabe von Maschinen und Materialien, die von der Heeresverwaltung nicht mehr gebraucht werden, ein besonderer Vorzug eingeräumt wird. Der Handwerkertag hält es ferner für notwendig, daß vom Reiche, den Bundesstaaten und den Gemeinden bedeutende Mittel bereitgestellt werden, um den bedürftigen Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes langfristige Darlehen zu billigem Zinsfuß zur Verfügung zu stellen. Der Frage des gewerblichen Nachwuchses soll besondere Beachtung geschenkt und durch Ausbau der Standesorganisationen ein wirksames Mittel zur Selbsthilfe geschaffen werden. An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache, in der verschiedene aufgeworfene Fragen noch weiter geklärt wurden.

Posen, 4. August. (Geständnis des Glownoer Mörders.) Der seit dem 30. Juli verhaftete fahnenflüchtige Soldat Joseph Konatowski hat die ihm zur Last gelegte Ermordung des Vizewachtmeisters Theel in Glowno in der eingeschränkten Form gestanden, daß er am 25. Mai d. Js. mit mehreren Spießgesellen die Absicht gehabt hätte, auf dem Bahnhof in Glowno einzubrechen. Hierbei wäre die Gesellschaft von Theel überrascht und aufgefordert worden, mit ihm zu kommen. Unterwegs wäre es nun zu erregten Auseinandersetzungen mit dem Vizewachtmeister gekommen, in deren Verlauf sich der Revolver Konatowskis von selbst entladen hätte, mit dem Ergebnis, daß Theel tot auf dem Platze verblieb.

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. August 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Regierungsrat, Rittmeister d. R. Dr. Waldemar von Treskow aus Posen (Leibhus. 2); Sergeant Oskar Bressau aus Culmsee, Landkreis Thorn; Gefreiter Bruno Dombrowski aus Hohenkirch, Kreis Briesen; Wilhelm Reile aus Lonzyn, Landkreis Thorn; Johann Reimer aus Wichorsee, Kreis Culm; Franz Treyder aus Thorn; Musketier Franz Walenczikowski aus Schwetz; Grenadier Emil Jahns aus Wilhelmsmark, Kreis Schwetz; Fahrer Ewald Stoyke aus Groß Orsichau, Landkreis Thorn; Musketier Kornelius Andresen aus Polkau, Kreis Briesen; königl Forstlehrling, Gefreiter Gustav Marquardt aus Krojanten, Kreis Konitz; Fliegerleutnant Bruno Polakowski aus Graudenz; Vizefeldwebel (Hoboist) Albert John (Fußart. 11); Landsturmmann Max Wunsch (Inf.-Regt. 61) aus Neubruch, Landkreis Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Besitzersohn, Fahrer Hugo Stahnke aus Piwnitz, Kreis Briesen; Fahrer August Jost aus Wittstock (Fußart. 11); Musketier Otto Kowalski aus Schwetz; Klempnermeister, Landsturmmann Johann Wisniewski, zurzeit in Briesen.

— (Zum Eintritt in das fünfte Kriegsjahr.) Wie die Organe der verschiedenen Parteien in diesen Tagen des Gedenkens an den Ausbruch des Krieges und des Eintritts in das fünfte Kriegsjahr stimmungsvolle Artikel veröffentlicht haben, so erläßt auch die Hauptleitung der Deutschen Vaterlandspartei eine Kundgebung, die wie folgt lautet: „Die russische Weltmacht ist zusammengebrochen, die kleinen Vasallen der feindlichen Großmächte sind unschädlich gemacht, im Westen stehen wir tief in Feindesland, und unsere großen Heerführer bereiten die Entscheidung vor. Trotz dieser durch die deutschen Siege geschaffenen Lage verlängern unsere Feinde den Krieg. Sie hoffen, ihr Ziel, die Vernichtung der deutschen Zukunft auf der ganzen Erde, durch die Zermürbung des Siegeswillens im deutschen Volke zu erreichen. Das soll und wird ihnen nicht gelingen. Die Deutsche Vaterlandspartei hat immer wieder den Blick unseres Volkes auf die Hauptgefahr: den angelsächsischen Vernichtungswillen, und auf das Hauptziel: den deutschen Sieg und einen starken deutschen Frieden, gerichtet. Unsere Feinde haben alles auf das Schwert gestellt. So muß das Schwert entscheiden. Dieser Kampf um Sein oder Nichtsein darf nicht enden, ohne daß wir der angelsächsischen Weltmacht gegenüber in derjenigen Machtstellung dastehen, die allein unseren Kindern und Kindeskindern die Zukunft sichern kann. Wir haben vom guten Willen unserer Gegner nichts zu erwarten. Dasein, Wohlfahrt, Ehre unseres Volkes hängen ab von der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Sicherung, die wir uns erzwingen.“

— (Einziehung der 25 Pfg-Stücke aus Nickel.) Der Bundesrat hat bestimmt, daß die 25 Pfennig-Stücke aus Nickel einzuziehen sind. Sie gelten vom 1. Oktober d. Js. ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münze in Zahlung zu nehmen. Bis zum 1. Januar 1919 werden 25 Pfennig-Stücke aus Nickel bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsbanknoten, Reichskassenscheine oder Darlehnskassenscheine umgetauscht.

— (Wohnungs - Aufsichtsbeamte.) Der Staatskommissar für das Wohnungswesen hat zur Durchführung der staatlichen Aufsicht über die Maßnahmen auf dem Gebiete des Wohnungswesens in den einzelnen Regierungsbezirken besondere Beamte ernannt, für die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder den Regierungs- und Baurat Bode in Danzig.

— (Das Berechtigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst) soll, nach einer Mitteilung der „Köln. Ztg.“, in Zukunft nur noch durch das Abiturienten-Examen erreichbar sein.

— (Die westpr. Friedensgesellschaft,) die im vorigen Jahre ihr 100jähriges Bestehen feiern konnte, hielt am Sonnabend im Danziger Rathause ihre Jahresversammlung ab. Im vorigen Jahre sind auch erstmalig seit Bestehen der Gesellschaft, deren Zweck es ist, junge Studenten durch Gewährung von Stipendien zu fördern, Damen mit einem Stipendium bedacht worden. Für diese Zwecke wurden an sechs Damen 1800 Mark ausgegeben; in diesem Jahre stehen für den gleichen Zweck über 4000 Mark zur Verfügung. Mehrere schriftliche Bewerbungsarbeiten sind schon eingelaufen. Bei der Vorstandswahl wurde Bürgermeister Dr. Bail-Danzig zum Vorsitzer wieder- und anstelle des verstorbenen Stadtschulrats Dr. Damus der Provinzialschulrat Geheimrat Suhr zum stellv. Vorsitzer neugewählt.

— (Die Mieteinigungsämter zur Abänderung der Mieterschutzordnung.) Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet, daß dort am gestrigen Montag die Vereinigung der deutschen Mieteinigungsämter zusammengetreten

set, um zu einer Abänderung der Mieterschutzordnung Stellung zu nehmen. Die Regierungen der Bundesstaaten und über 160 Städte hatten Vertreter entsandt. Es wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die Landeszentralbehörden berechtigt sein sollen, den Gemeindebehörden das Recht einzuräumen, alle Mietpreiserhöhungen von der vorherigen Genehmigung der Mieteinigungsämter abhängig zu machen. Den Hausbesitzern sei Schutz gegen die Hypothekengläubiger zu gewähren. Die von den Mieteinigungsämtern hergestellten Vergleiche sind vollstreckbar.

— (Das Petroleum im nächsten Winter.) Wie schon bekannt geworden ist, sind die Aussichten für ausreichende Versorgung der Zivilbevölkerung mit Leuchtöl im kommenden Winter äußerst ungünstig. Besonders die Landwirtschaft wird in eine schwierige Lage kommen. Aus der rumänischen Ausbeute an Erdöl muß in erster Linie die Marineverwaltung für den Bedarf an Treib- und Schmierölen berücksichtigt werden. Daran schließen sich die Erfordernisse des Feldheeres an Leuchtöl. Die Bevölkerung muß den ihr aufgelegten Mangel in dem Bewußtsein tragen, daß durch die Entbehrungen die Durchführung des U-Bootkrieges und der Angriffsschlachten gesichert werden. Selbstverständlich werden alle beteiligten Stellen dauernd bemüht bleiben, die schlechten Aussichten für die Leuchtölversorgung, wenn möglich, zu verbessern. Indessen wird den beteiligten Bevölkerungskreisen dringend empfohlen, die zur Verteilung gelangenden Sparlampen zu kaufen und etwa noch vorhandene Leuchtmittel aller Art während der Sommermonate zurückzuhalten oder doch äußerst sparsam damit umzugehen.

— (Vorsicht, Tabakersatz!) Ein wenig spät kommt eine Verordnung des Reichskanzlers, die den Rauchern willkommen sein wird, nur den Rauchern, nicht aber den Schnupfern und Tabakkauern. Es wird nämlich durch eine sofort inkraft getretene Verfügung bestimmt, daß alle „Waren, die als Ersatz für Waren aus reinem Tabak“ in den Handel gebracht werden, mögen sie nun aus Tabak und Mischstoffen bestehen oder ganz aus Tabak hergestellt sein, gekennzeichnet sein müssen. Sie haben zum Schutze des Käufers je nachdem die Bezeichnung „Tabak“ oder „tabakähnliche Waren“ zu tragen, und es muß genau angegeben werden, aus welchen Stoffen sie bestehen, und bei Mischungen, wie das Gewichtsverhältnis ist. Außerdem haben die Wohltäter, die dergleichen fabrizieren, ihre Firma genau anzugeben. Derartige Waren, die sich im Juli noch im Besitz des Herstellers oder Händlers befanden, unterliegen diesen Bestimmungen nicht; nach dem 1. Oktober aber müssen alle unbedingt gekennzeichnet sein. Die Verordnung ist zu begrüßen; leider kommt sie für Zigarren so gut wie zu spät, denn wielange wird es noch Zigarren geben! Zigaretten- und Pfeifenraucher aber sind vor Buchenlaub geschützt, wenn sie nicht selbst welches rauchen wollen. Schnupf- und Kautabak sind freilich durch die neue Verordnung nicht geschützt.

— (Unsere Zigarrenvorräte.) Die Deutsche Tabak-Handelsgesellschaft m. b. H. in Bremen, der ausschließlich das Recht der Beschlagnahme und Enteignung auf dem Gebiete unserer Versorgung mit Tabak und Zigarren zusteht, ist jetzt dazu übergegangen, die bei den Fabrikanten noch vorhandenen, bereits längst beschlagnahmten Tabakvorräte zu enteignen. Die enteigneten Vorräte werden nach einem bestimmten Schlüssel auf die Zigarrenfabriken gleichmäßig verteilt. Gegenwärtig dürfen die Zigarrenfabriken etwa 40 Prozent ihrer normalen Produktion an Zigarren herstellen. Diese 40 Prozent kommen aber nun keineswegs dem Privatbedarf zugute, sondern von diesen 40 Prozent gehen vorweg 75 bis 90 Prozent in den billigen Preislagen an die Heeresverwaltung. Lediglich der bescheidene Rest dient zur Deckung des Bedarfs der Zivilbevölkerung. Im Rahmen dieser 40prozentigen Herstellungsfreigabe hoffen nun die Zigarrenfabriken ihren Betrieb bis Ende des Jahres aufrechterhalten zu können. In diesem Sinne äußert sich auch eine Meldung aus Bautzen, wonach in der Oberlausitz ein Mangel an Rohstoffen für die dortige Tabakindustrie gegenwärtig nicht vorhanden ist. Die Zuweisungen gestatten eine volle Beschäftigung aller gelernten Tabakarbeiter bis Ende des Jahres. — Nach alledem hat es also den Anschein, als ob unsere Tabakvorräte am Ende des Jahres aufgezehrt sein werden; hoffentlich gelingt es uns inzwischen, noch neue Ware heranzuschaffen.

— (Die Tanzverbote in Deutschland) bleiben vorläufig bestehen. Alle Gesuche sind kurzerhand abgewiesen worden.

— (Vorsichtsmaßregeln gegen Ruhr.) Wenn auch bisher Ruhr-Erkrankungen erst vereinzelt vorgekommen sind, so ist doch Vorsicht geboten. Die Ruhr-Erkrankungen beruhen auf Aufnahme von Ruhrbazillen mit den Nahrungs- und Genußmitteln. Jeder, der erkrankt, hat sich also selbst die Bazillen zugeführt. Daraus folgt, daß wir nur Stoffe genießen sollen, denen Ruhrbazillen nicht anhaften. Man hüte sich also vor solchen Stoffen, die schon durch eine Reihe von Händen gegangen sind, oder genieße sie nur unter Vorsichtsmaßregeln. Am sichersten schützt man sich dadurch, daß man diese Stoffe nicht ungekocht genießt. Zu ihnen gehören alle Garten-Erzeugnisse in erster Linie, also Gemüse jeder Art und Obst. Äpfel, Birnen und Pflaumen müssen zum mindesten vor dem Genuß gründlichst gewaschen, erstere dann auch mit sauberen Händen geschält werden. Überhaupt ist Reinlichkeit der beste Schutz. Man soll jedesmal vor dem Essen oder der Essenzubereitung und nach Verrichtung der Notdurft gründlich sich die Hände waschen. Das Eßgeschirr ist gut zu säubern und vor der Verunreinigung durch Fliegen, die die größten Krankheitsverbreiter sind, zu schützen. Küchenabfälle, Stuhlgang von Kranken sind sofort zu beseitigen. Bei verdächtiger Erkrankung mit Durchfall und mit Erbrechen ziehe man sofort einen Arzt zu, unterlasse jedenfalls das Herumkurieren mit Hausmittelchen. Der Ruhrkranke ist abzusondern und nur durch eine dazu geeignete Person zu pflegen. Wenn das in der Familie nicht möglich, ist Überführung ins Krankenhaus unerläßlich. Bevor die Desinfektion nicht ausgeführt ist, dürfen Familienangehörige die Schule, auch Fortbildungsschule, nicht besuchen. Man schränke das Händereichen möglichst ein. Man leite die Kinder an, die Finger nicht in den Mund zu bringen. Man spüle häufig den Mund mit desinfizierenden Flüssigkeiten, wie essigsaure Tonerde, Borwasser usw. Man vernichte möglichst die Stubenfliegen. Bei Befolgung dieser Ratschläge ist mit Sicherheit zu hoffen, daß uns die Krankheit verschont.

— (Belohnung für Ergreifung entwichener Kriegsgefangener.) Der königl. Landrat des Landkreises Thorn erläßt im „Kreisblatt“ folgende Bekanntmachung: Für die Ergreifung von entwichenen Kriegsgefangenen durch Zivilpersonen oder Beamte wird eine Belohnung gewährt, deren Höhe von Fall zu Fall unter Berücksichtigung der obwaltenden Umstände festgesetzt wird. Anträge auf derartige Belohnungen sind für den hiesigen Kreis an den Herrn Grenzschutzoffizier in Alexandrowo bezw. Leibitsch oder an die Hauptgrenzüberwachungsstelle in Goßlershausen zu richten. Die Zivilbevölkerung des Kreises wird ersucht, sich im vaterländischen Interesse die Festnahme von entwichenen Kriegsgefangenen angelegen sein zu lassen.

— (Symphoniekonzert.) Über das gestern Abend im Artushof stattgefundene zweite Symphoniekonzert, veranstaltet vom Gouvernement Thorn, zu berichten ist uns eine Freude; denn der äußere wie der ideale Erfolg waren gleich groß: ein volles Haus, ein freudiges Hinnehmen echter, hoher Kunstgenüsse. Das Programm enthielt Werke von Beethoven, Mozart, Bruch und Abt. Das unter der Leitung des Herrn von Wilmsdorff stehende, aus den vereinigten Musikabteilungen der Thorner Truppen gebildete stattliche Orchester eröffnete den Abend mit Beethovens herrlicher „Leonoren“-Ouverture Nr. 3, die eine überaus sorgsame und präzise Ausführung erfuhr. An zweiter Stelle stand Bruchs Violin-Konzert G-moll, das mit Orchesterbegleitung Herr Pörtner mit großem, freiem, farbensattem Ton, mit überlegener Technik und warmer Beseelung spielte. Vor allem ergriff die Hörer das Adagio, dessen innige Melodie gesangvoll vorgetragen und mit großer Leidenschaftlichkeit gesteigert wurde. Weiter betätigte sich als Solist wieder Herr Professor Kauffmann, der mit Mozarts köstlichem Krönungs-Konzert einen schönen Erfolg errang. Sein Klavierspiel — den sich durch große Klangfülle und Schönheit auszeichnenden Konzertflügel hatte die Pianofortefabrik Berth. Neumann in Posen freundlichst zur Verfügung gestellt — offenbarte eine hohe Technik und gute Gestaltungskunst. Abts „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht“, vorgetragen von einem aus den Herren Schenck, Gorczewitz, Gutmann, Olschewsky, Frenkel, Fechner, Janz und Schwaeblin bestehenden Doppel-Quartett mit Orchester, löste mit gewaltigem Wohlklang im Hörer mächtige Empfindungen aus. Wehklagend raunte es durch den Saal „die Legionen sind tot —“, bis der Siegesjubel sich Bahn bricht und jubelnd und kraftvoll die Siegeshymne „Heil dem Helden Armin“ erschallt. In diesem Doppel-Quartett hat der Kriegsdienst vortreffliche Gesangs-Kräfte zusammengeführt, die im Schützengraben wie im Garnison-Zwischendienst ihre Sangeskunst hochzuhalten verstanden haben und ihre Zuhörer, sei es unter den Kameraden oder in öffentlichen Konzerten, immer wieder durch den Wohlklang ihrer Stimmen und ihre Vortragskunst zu erfreuen wissen. Das Hauptstück des Abends war die Wiedergabe der Sinfonie C-moll Nr. 5 von Beethoven, deren Genuß man sich umso lieber hingab, als durch verständnisvolle Auffassung und sorgsame Durchführung die Schönheiten dieses Meisterwerkes in das rechte Licht gesetzt wurden. Im ersten Teil kam vor allem die interessante thematische Arbeit schön zur Geltung. Der Mittelsatz glänzte durch die feine Ausarbeitung und Abtönung der Variationen, und in dem warmen Leben und immer höher und majestätischer ansteigenden Jubel des Schlußteils fand das Werk eine gewaltige Krönung. Kurz, es war ein unabweisbares Bedürfnis auch des kritischen Hörers, durch lebhafte Beifallsbezeugungen der Befriedigung und der Freude über solche Leistungen von Leiter und Kapelle Ausdruck zu geben. Aufrichtige Anerkennung gebührt vor allem Herrn von Wilmsdorff, der die Werke gründlich studiert, wacker geübt und die Aufführung umsichtig geleitet hatte. Für weitere ähnliche Konzerte empfehlen wir, die Dauer derselben auf höchstens zwei Stunden zu beschränken; denn gestern war bei der gebotenen schweren Musik die Aufnahmefähigkeit und Aufnahmewilligkeit der Hörer bei der Länge der fünf Programm-Nummern einer starken Belastungsprobe ausgesetzt.

— (Einen Vortragsabend) veranstaltet der Verein Frauenwohl und der katholische Frauenbund am Freitag, 9. August, in der Aula der Mädchen-Mittelschule. Die Rednerin, Fräulein Professor Else Lüders, wird über das Thema „Entwickelung der Frauenarbeit in und nach dem Kriege“ sprechen. Frl. Lüders ist die Leiterin der Frauenarbeit im Kriegsamt Berlin. Augenblicklich weilt sie in Thorn, um für die Arbeiterinnen Aufklärungsvorträge zu halten. Da wir in unserer Stadt bisher nie Gelegenheit hatten, diese so bedeutende und an hervorragender Stelle stehende Frau zu hören, ist ein recht reger Besuch unserer Bürger zu erhoffen. Näheres wird noch im Anzeigenteil bekanntgegeben.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Mittwoch, gelangt das Volksstück mit Gesang und Tanz „O schöne Zeit, o selge Zeit“ zur ersten Aufführung. Die Spielleitung liegt in den Händen des Spielleiters Ludwig Herrmanns, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Ernst Pollini inne. Die Hauptrollen sind mit den Damen Hagen, Grasse und Malti, sowie den Herren Walbröhl, Jaeger-Westphal und Herrmanns besetzt. Der Donnerstag bringt eine Aufführung der „Rose von Stambul“ mit Maria Janowska als Gast. Am Sonnabend gelangt bei ermäßigten Preisen die reizende Biedermeier-Operette „Drei alte Schachteln“ zur Aufführung.

— (Zwangsversteigerung.) In dem Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Schönsee, Thorner- und Gartenstraße belegenen, im Grundbuche von Schönsee Band 3, Blatt 60 auf den Namen des Fleischermeisters Karl Paetzold in Schönsee eingetragenen Grundstücks wurde der Zuschlag nunmehr der Gemeindesparkasse zu Schönsee erteilt. Meistbietender war im Versteigerungstermin der Sparkassenrendant Hermann Raab aus Schönsee geblieben, und zwar mit dem Gebot von 31 500 Mark unter gleichzeitiger Übernahme von drei kleinen Lasten. Herr Raab erklärte jedoch nach Schluß der Versteigerung, für die Gemeindesparkasse zu Schönsee geboten zu haben. Das Grundstück soll einen Wert von über 40 000 Mark haben.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Gemüsemarkt war trotz der regnerischen Witterung gut beschickt, sodaß der rechtwinkelige Hauptstand sich in einer Wagenburg, Hökereien und Pilzkörben noch rund um das Rathaus fortsetzte. Podgorz hatte den Markt mit zwei starken Fuhren Blumenkohl versorgt, zumteil prächtige Ware, die zum Preise von 1—3 Mark und darüber der Kopf abgesetzt wurde, während loser Suppenkohl für 30 Pfg. bis 1 Mark zu haben war. Grüne Bohnen waren wieder in großer Menge vorhanden, der Vorrat war aber gegen 11 Uhr schon ziemlich ausverkauft. Kohlrabi, der sich jetzt zu Köpfen bis 1½ Pfund Schwere ausgewachsen, wurde in kleinerer Ware auch mandelweise zum Preise von 50 Pfg. bis 1 Mark abgegeben. Gurken kosteten das Stück 30 Pfg. bis 1,20 Mark. **Obst war wenig am Markt.** Äpfel, das Pfund zu 80 Pfg., fanden reißend Absatz. Rehfüßchen-Pilze, die es in diesem Jahre reichlich gibt, sodaß der Preis für das halbe Liter, etwa 400 Gramm, bereits auf 50 Pfg. herabgegangen, fanden guten Absatz. Zwiebeln waren wenig am Markt, doch ist schon, nach Mitteilung der Handlung Kuß, in nächster Woche eine stärkere Anfuhr zu erwarten, da die Reichsstelle der Stadt Thorn gegen 7000 Zentner zugewiesen hat; der Preis wird sich, da die Ernte reichlich, auf 25—30 Pfg. das Pfund stellen. — Der Fischmarkt war nur mit neun Wannen meist kleiner Fische aus der Weichsel und 30 Schock Krebsen, das Schock 10—20 Mark, versorgt. — Der Geflügelmarkt war, da das Geflügel jetzt auf die Stoppelweide geschickt wird, schwach bestellt; etwas reichlicher waren Kaninchen vertreten, für die wieder Phantasiepreise gefordert wurden, sodaß der Absatz stockte und Überstand blieb.

— (Ordensverleihung.) Dem Rentmeister a. D., Rechnungsrat Landgraf in Thorn ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden eine Brosche und ein Schlüssel.

— (Hochwasser der Weichsel.) Der Strom ist vom 5. zum 6. August bei Thorn von 0,18 auf 1,58 Meter am heutigen Morgen gestiegen. Mittags zeigte der hiesige Pegel einen Wasserstand von 1,84 Meter an. Da aus Warschau und Chwalowice von einem Fallen des Wassers berichtet wird, scheint die Hochwasserwelle Thorn bereits passiert zu haben.

Podgorz, 5. August. (Verschiedenes.) Zur Ludendorff-Spende sind in Podgorz insgesamt 1832,60 Mark zusammengekommen. Der Vaterl. Frauenverein hat 1328,81 Mark gesammelt, die evangelische Schule 265,82 Mark, die katholische Schule 81,18 Mark. Das Eintrittsgeld bei der Aufführung des Festspiels „Feldgeister“ am Schulfeste erzielte 58,59 Mark. Das Rosenfest in Schlüsselmühle erbrachte 34,50 Mark, und die Fortbildungsschüler spendeten 11,40 Mark. — Die silberne Hochzeit feiert am 8. August Kantinenwirt Albert Mede mit seiner Ehefrau. — Bei dem Eisenbahnunglück bei Landsberg ist auch eine Podgorzerin ums Leben gekommen: die Witwe Luise Wolff aus Düsseldorf, die Mutter des Drogeriebesitzers W. von hier, die sich auf der Rückfahrt nach der Heimat befand. — Den letzten Ausflug während der Ferien des Jahres 1918 unternahm am Freitag die ev. Schule nach Grünhof bei Thorn.



Hauptmann Walter v. Dreßler.

Der mit dem Generalfeldmarschall v. Eichhorn ermordete Hauptmann im reitenden Feldjägerkorps Walter v. Dreßler stammt aus Ostpreußen und war im bürgerlichen Beruf Forstassessor. Im Anfang des Krieges im Großen Hauptquartier, wurde er bei der Bildung der 10. Armee dem Stabe derselben zugeteilt und blieb bei ihr, bis Feldmarschall v. Eichhorn seine Heeresgruppe abgab und nach Kiew ging. Feldmarschall v. Eichhorn hielt große Stücke auf ihn und forderte ihn als persönlichen Adjutanten an. Hauptmann v. Dreßler war der älteste Sohn des im Jahre 1896 verstorbenen Rittergutsbesitzers Benno v. Dreßler auf Schreitlaugken im Kreise Tilsit, Mitglied des Herrenhauses, und stand im 35. Lebensjahre. Sein Schwager ist der Forstmeister Speck v. Sternburg in Rominten. Dort hatte er auch zum Teil seine Ausbildung genossen und den Kaiser persönlich häufig auf der Pirsch geführt. Er hinterläßt aus seiner Ehe mit Karola Riebel eine fünfjährige Tochter und einen dreijährigen Sohn.

Handel und Verkehr.

Die Beteiligung der Industrie an der bevorstehenden Herbst-Mustermesse in Leipzig läßt diejenige an allen früheren Messen hinter sich. Bisher hatte die letzte Friedensmesse, die Frühjahrsmesse des Jahres 1914, mit 4200 Ausstellern die höchste erreichte Zahl aufweisen. Zur Herbstmesse d. Js. haben sich bis über 4400 Firmen angemeldet, und weitere Anmeldungen gehen täglich ein, so daß auf eine Gesamtzahl von wenigstens 4500 Ausstellern zu rechnen ist. Inbezug auf den Besuch dürfte die Herbstmesse voraussichtlich der letzten Frühjahrsmesse mit ihren 75 000 auswärtigen Geschäftsleuten kaum nachstehen. Die Anmeldungen gehen in gleichem Umfange ein wie im Frühjahr.

Wissenschaft und Kunst.

Ehrenpromotion eines Großindustriellen. Der Senat der Dresdener technischen Hochschule hat auf einstimmigen Antrag der allgemeinen Abteilung dem Kommerzienrat Heinrich Ernemann, dem Begründer und Leiter der Ernemann-Werke, „als dem verdienstvollen Förderer der wissenschaftlichen und pädagogischen Kinematographie, dem hervorragenden Mitbegründer der Weltstellung der Dresdener photographischen Industrie“, die Würde eines Doktor-Ingeniurs verliehen.

Eine neue Tat der Herz-Chirurgie. Die moderne Chirurgie hat einen solchen Grad der Vollkommenheit erreicht, daß sie uns immer wieder mit neuen überraschenden Erfolgen aufwarten kann. So meldet der „Temps“ von einer kürzlich geglückten Operation, wie sie wohl vorher noch nicht gelungen ist. Bereits seit einigen Jahren hat man es ja so weit gebracht, Kugeln oder Geschoßsplitter aus dem Herzen zu entfernen. Der Stabsarzt und Professor der Universität Bordeaux, Duvergey, hat nun eine Kugel entfernt, die in die hintere Wand der rechten Herzkammer eingedrungen war. Ein junger Soldat hatte diese Verwundung während einer der letzten Offensiven erhalten. Nachdem der Arzt mit Hilfe von Röntgenaufnahmen die Lage der Kugel ganz genau bestimmt hatte, gelang es ihm, sie durch eine kühne Operation zu entfernen, und heute ist der Soldat wieder völlig hergestellt.

Letzte Nachrichten.

Bombardement von Chalons. Fismes in Flammen.

Bern, 6. August. Laut Pariser Blättern wird Chalons-sur-Marne seit dem 15. Juli heftig bombardiert, wodurch großer Schaden angerichtet wurde. Fismes stehe in Flammen.

Entsendung chinesischer Truppen nach Wladiwostok.

Bern, 6. August. Nach einer Meldung des „Progres de Lyon“ aus Peking ermächtigte die chinesische Regierung die tschecho-slowakischen Kontingente, für die Dauer der Feindseligkeiten die Eastern-China-Railway zu benutzen. Die Regierung beschloß, ein erstes Kontingent chinesischer Truppen nach Wladiwostok zu entsenden. — Von der Grenze wird gemeldet: Die Armee Seminow sei geschlagen worden und habe bis auf einige Werst nahe der chinesischen Grenze zurückweichen müssen.

Neue Beschießung von Paris durch Ferngeschütze.

Paris, 6. August. (Reutermeldung.) Die Beschießung des Pariser Bezirkes mit dem weittragenden Geschütz hat gestern wieder begonnen.

Der neue Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in der Ukraine.

Kiew, 6. August. Der Nachfolger Generalfeldmarschalls von Eichhorn, Generaloberst von Kirchbach, ist Sonntag Abend in Kiew eingetroffen und hat sein Kommando übernommen.

Berliner Börse.

Bei allgemein vorherrschender zuversichtlicher Stimmung fanden im heutigen Börsenverkehr sogenannte Friedenswerte wenig Beachtung. Schiffahrtsaktien gaben durchweg nach, dagegen trat Kauflust zu wesentlich steigenden Kursen wiederum für einzelne Rüstungspapiere hervor, wie vereinigte Köln-Rottweiler und Rheinmetall. Lebhaft behandelt wurden wiederum Woll- und andere Textilaktien, von denen vereinigte Glanzstoffe und Bemberg erhebliche Kursgewinne erzielten. Auch deutsche Maschinen setzten bei größeren Umsätzen ihre Aufwärtsbewegung fort. Im übrigen blieb das Geschäft still. Hüttenaktien und Bembergaktien wiesen nur geringe Veränderungen auf. Der Anlagenmarkt bewährte seine gute Haltung.

Berliner Produktenbericht

vom 5. August.

Im Produktenverkehr blieb der Begehr nach Rauhfutter recht lebhaft, doch konnte Ware kaum beschafft werden, da die Kreise der feuchten Witterung wegen selbst Schwierigkeiten haben, die von der Heeresverwaltung geforderten Mengen zu liefern. Vereinzelt ist beanstandete Ware zu Höchstpreisen zu haben und schlank unterzubringen. Auch Häcksel ist sehr knapp. Im Kleesämereien ist die Nachfrage zumteil befriedigend. Auch für Seradella und Lupinen überwiegt der Begehr das Angebot. Neue Kleesaaten finden leicht Käufer.

Zuckerfabrik Wreschen.

Das am 30. April beendete Geschäftsjahr erbrachte der Gesellschaft auf Zuckerkonto 3,50 (2,80) Mill. Mk., auf Melassekonto 172 190 (108 432) Mk. Demgegenüber betrugen die Ausgaben u. a. auf Rübenkonto 2,88 (1,85) Mill. Mk., auf Brennmaterialienkonto 176 380 (136 607) Mk. Nach Abschreibungen von 57 934 (21 194) Mk. stellt sich der Reingewinn auf 658 537 (512 486) Mk. Die Dividende wird mit 22 (20) Prozent in Vorschlag gebracht, 300 786 Mk. werden für Nachzahlung auf Rüben verwandt und 5984 (20 000) Mk. auf neue Rechnung vorgetragen. Das für die Aktionäre recht günstige Ergebnis ist auf die spätere Erhöhung der Zuckerpreise um 1 Mk. für den Zentner und auf die äußerste Beschränkung der Instandsetzungsarbeiten in der Fabrik zurückzuführen.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	6.	1,58	5.	0,18
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	—	—	—	—
Chwalowice	3.	3,28	2.	3,55
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 6. August, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 760 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,58 Meter.
Lufttemperatur: + 16 Grad Celsius.
Wetter: Regen. Wind: Westen.
Vom 5. morgens bis 6. morgens höchste Temperatur: + 24 Grad Celsius, niedrigste + 14 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 7. August: Vorübergehend aufheiternd, später Regenfälle.

Am 31. 7. erhielt ich die unfaßbare, bittere Nachricht, daß mein heißgeliebter, unvergeßlicher Mann, Vater seiner lieben Tochter

Ewald Stoyke

am 19. 7. beim Urlaubsantritt durch Fliegerbombe sein Leben dem Vaterland opferte.

Gr. Orsichau bei Schönsee II den 5. August 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Charlotte Stoyke, geb. **Guhlke,**
Dora Stoyke, als Tochter.

Plötzlich und unerwartet traf die schreckliche Nachricht ein, daß mein über alles geliebter, hoffnungsvoller guter Mann, der treusorgende gute Vater seiner 2 Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der

Landsturmmann

Max Wunsch

im Ref.-Inftr.-Regt. 61,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
nach schwerer Granatsplitterverletzung am rechten Unterschenkel in einem Feldlazarett am 25. 7. 1918 im 35. Lebensjahr verschieden ist.

Neubruch den 6. August 1918

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Helene Wunsch, geb. Ott, als Gattin,
Else „
Walter „ } als Kinder,
nebst Angehörigen.

Du gingst von uns mit starkem Hoffen, — Uns fiel's so schwer von Dir zu gehn. — Du sprachst die letzten Trosteswort: Auf Wiedersehn, — Auf Wiedersehn. — Denken wir an Dein letztes Winken, dann ist's als ob das Herz uns bricht, — Denn, ach, wir werden nicht mehr schauen Dein liebevolles Angesicht. — Am meisten traf der herbe Schmerz der Gattin und das Kinderherz. — Du warst so gut, starbst viel zu früh, von uns wirst Du vergessen nie, ins ewige Leben gingst du ein, wir trauern und gedenken dein.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Gestern früh entriß uns der unerbittliche Tod unser liebes Muttchen, meine liebe Tochter, Schwester, Nichte und Kousine, Witwe

Grete Wittke

geb. **Trenkel**
im Alter von $29^3/_4$ Jahren.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerz an
Thorn den 5. August 1918
Hildegard, Robert und Helmut Wittke
als Kinder,
Mutter u. Geschwister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofs aus statt.

Verdingung.

Die Befestigung der Zufuhr- und Zugangswege längs der Unterbringungsbaracken, sowie Befestigung und Ansamung mehrerer Geländeflächen an der Argenauer-Posener Chaussee bei Thorn, sollen öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des Militärbauamts 2, Schmiedebergstraße 3, zur Einsichtnahme aus.

Die Angebotsformulare können, soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 0,75 Mk. in bar bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei bis Mittwoch den 14. August d. Js., 11 Uhr vormittags, an das Militärbauamt 2, Thorn, einzureichen.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Militärbauamt 2.

Königl. preuß. Lotterieeinnahme.

Die **Erneuerungsfrist** zur 2. Klasse endigt mit **7. August.**

Kauflose vorrätig!

Erdler,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestr. 22, 1.

Musikschule

(früher Konservatorium der Musik).
Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Harmonium (Orgel), Sologesang und Theorie.
Wiederbeginn des Unterrichts am
Dienstag den 6. August.
Unterrichtsgeld 8 bis 16 Mk. monatl.
Eintritt jederzeit!
Neu eintretende Schüler zahlen vom Tag des Unterrichtsbeginns.
Culmerstr. 4. 3 u. Kirchhofstr. 6, 1.

Lehrerin erteilt gut und billig
Nachhilfestunden.
Angebote unter **P. 2540** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Nachruf.

In den letzten schweren Kämpfen in ______ starb durch Granatschuß unser lieber, unvergeßlicher Kamerad, der

Vizefeldw. (Hoboist) vom Fußart.-Regt. 11

Albert John.

Wir haben mit ihm einen ausgezeichneten, stets liebenswürdigen Kameraden verloren.

Ehre seinem Andenken!

Die aktiven Unteroffiziere und Hoboisten des Ers.-Batls. 1. westpr. Fußart.-Regts. Nr. 11.

Am Sonntag den 5. August, $^1/_2$5 Uhr morgens, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Kasimara Stryzynski.

Thorn den 6. August 1918.

Die trauernden Eltern.

Die heilige Messe findet am Mittwoch morgens um $^1/_2$8 Uhr in der St. Jakobskirche statt, die Beerdigung um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Elisabethstraße 29, aus statt.

Für die Neubauten von Kriegerheimstätten sollen ca. 300 000 Ziegelsteine für Putzbauten beschafft werden. Die Baustellen sind an der Fanitzenstraße am Wasserwerk belegen. Angebote über die Lieferung und Anfuhr pro 1000 Stück Steine frei Baustelle sind unter Beifügung 2er Probesteine bis zum **19. August d. Js., vormittags 11 Uhr,** dem Magistrat einzureichen.

Thorn den 3. August 1918.

Der Magistrat.

Jung., kerniges Fleisch.
Morgen, Mittwoch:
Gekochtes Pökelfleisch.
Roßschlächterei W. Zenker, Thorn,
Culmer Chaussee 28. Telephon 465.

Wer erteilt
Nachhilfe in Mathematik (Lyzeum 2)?
Angebote mit Preisangabe unter **F. 2559** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer bar Geld braucht
schreibe direkt an **R. Liedtke,**
Danzig, Paradiesgasse 8—9.

Für Herbst empfehle zum gesetzlichen Höchstpreis
Petkuser Winterroggen
frei Station Schönsee Westpr., Stadt.
Säcke und Saatkarte einsenden!
Sperling,
Friederikenhof bei Schönsee,
Kreis Briesen Westpr.

Lebende
Edelkrebse
(Suppen und Tafel) zu billigsten Preisen stets vorrätig.
Dienstag und Freitag auf dem Wochenmarkte. Bestellungen jederzeit.
Scheffler, Fernruf 415.

Erdbeerpflanzen,
großfrüchtige, gibt ab
Friese, Bornstraße 12.

Gummiringe
f. Konf.-Gläs., groß 45 Pfg., mittel 28 Pfg. (Wiederverk. Rabatt). **Ostd. Glühlampen-Vertrieb, Königsberg i. Pr.**

7000 Mark goldsichere Hypothek auf ein städtisches Grundstück gesucht.
Angebote unter **F. 2556** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Die glückliche Geburt ihres zweiten
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Max Müller, z. Zt. im Felde
und **Frau Henriette,** geb. **Weinberger**
Thorn den 5. August 1918,
Brombergerstr. 68.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 2. Klasse 12. (238.) Lotterie
hat unter Vorlegung der Lose der Vorklasse
bis zum 7. August, abends 6 Uhr,
bei Verlust des Anrechts zu erfolgen.

	1/1	1/2	1/4	1/8	Kauflose
zu	80	40	20	10	Mark

sind zu haben.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, **Thorn,**
Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Die Deutsche Vaterlandspartei,

Kreisverein Thorn Stadt und Land,
bittet alle Mitglieder, für das neue Rechnungsjahr den Jahresbetrag von mindestens 1 Mark an den Kassenwart, Herrn Reichsbankassessor **Buhrow,** Thorn, Reichsbank, zu zahlen.

Thorn, Leibitschertorplatz
Alter, weltberühmter

Zirkus
Strassburger

Heute — **Dienstag, 6. August** abends $7^1/_2$ Uhr — Heute

glanzvolle Eröffnung.

Billettvorverkauf: Glückmann-Kaliski, Filiale Artushof.
Telephon 68.

Tivoli.

Mittwoch den 7. August:
Großes Streich-Konzert.
Anfang 7 Uhr. — Eintritt 30 Pfg.
Krebssuppe.
Hochachtungsvoll
Franz Grzeskowiak.

Arbeitsnachweis, Rathaus, Erdgeschoß,

sucht
Schreibhilfen, Bäckergesellen, Schuhmacher, Dienstmädchen, Aufwartungen, Kindermädchen.

Dreher, Schlosser, Former, Schmiede, Tischler, Frauen und Arbeiter
zum Anlernen stellen dauernd ein
Born & Schütze,
Thorn-Mocker.

Ich suche
gewandtes junges Mädchen
(ev. auch Lehrling) gegen Vergütung, zur gründlichen Erlernung der Photographie.
Atelier Jacobi, Thorn.

M.-G.-V. Liederkranz.
Mittwoch d. 7. 8. im Vereinszimmer:
Uebungs-Abend.
Der Vorstand.

Stadt-Theater
Mittwoch, 7. August, abends $7^1/_2$ Uhr:
Zum 1. male!
O schöne Zeit, o sel'ge Zeit.
Donnerstag den 8. August, $7^1/_2$ Uhr:
Gastspiel Maria Janowska.
Die Rose von Stambul.

Abnormitäten-Schau
Wollmarkt.
Das Mannweib??
sowie
Asra,
Die Dame mit dem 6. Sinn.
Täglich große Vorstellung,
Anfang $7^1/_2$ Uhr, $^1/_2$ stündlich.
Achtungsvoll
Gefr. **E. Kornblum.**

Empfehle für die Reise:
Reisekörbe,
Reisekoffer,
Hutschachtel,
Thermosflaschen,
sowie sämtliche
Lederwaren und Reiseartikel.
Gustav Heyer,
Breitestraße 6, — Fernruf 517.

Rattentod,
Mäusetod,
empfiehlt **Hugo Claass.**

! ! Ergraute Haare ! !
erhalten eine prächtige Farbe mit Hennigson's vorzüglicher Haarfarbe „Julos“, 2,25 Mk. u. 4,20 Mk., braun, schwarz, blond, Wirkung überraschend. Unschädlich.
E. Lannoch, Parfümerien.
J. M. Wendisch Nachf.,
Drogerie **Adolf Majer,** Breitestr. 9.
Carl Schilling, Breitestraße.

Aelterer, erfahrener Bautechniker,
mit Thorner Verhältnissen bek., sucht Stellung in einem Baugeschäft, evt. Vertretung des Chefs. Angeb. unter **F. 2531** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

Rechen- und schreibgewandter Herr sucht per sofort oder später
passende Stellung.
Angebote unter **C. 2553** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Einspänner
zur Kohlenabfuhr vom Lager für dauernde Beschäftigung gesucht.
A. R. Goergens,
Fernsprecher 570, am Pilz.

Lehrer

wünscht mit kathol., gebild., musikalischer Dame in lebhaftem
Briefwechsel zu treten.
Zuschriften unter **B. 2552** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

In der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. sind mir aus meiner Scheune
3 Fuhren Roggengarben,
ca. 7 Zentner Getreide und
10 Zentner Stroh gestohlen word.
Wer mir den Täter nachweist, erhält hohe Belohnung.
Karl George, Okrasgin.

Sonntag den 4. 8. 1918 habe ich im $^1/_2$6 Uhr-Zuge von Schönsee nach Thorn-Stadt eine neue, hellgraue
Tuchjacke hängen lassen.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben.
Werner, Mocker, Bergstr. 4.

Am 30. 7. 18 nach 8 Uhr abends, auf dem Wege Kasernenstr. 44—Hofstr.—Mellienstr. 100, eine
silberne Damenuhr
mit Goldrand und einer schwarzen Schnur verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen 10 Mk. Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ oder Kasernenstr. 44 bei Treichel, abzugeben.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	—	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische Tagesschau.

Der deutsche Kriegerbund an Hindenburg.

Aus Anlaß der den Kriegsberichterstattern seitens der Obersten Heeresleitung gemachten Äußerungen hat der **Kyffhäuser-Bund** (deutscher Kriegerbund) folgende Kundgebung an den Generalfeldmarschall von Hindenburg gerichtet: „Der Kyffhäuser-Bund der deutschen Landes-Kriegerverbände, mit seinen 32 000 Vereinen, fühlt sich mit Euer Exzellenz einig in der Zuversicht an den endgiltigen Sieg unserer Waffen. Der deutsche Soldat, der beste Soldat der Welt, hat unter Euer Exzellenz Führung auch im verflossenen 4. Kriegsjahre in nie versiegender wachsender Kraft den Feinden unersetzliche Einbuße an Menschen und Material zugefügt. Die Heimat wird sich ihres Heldenheeres wert zeigen und in dieser Einheit Kraft geben und Kraft erhalten."

Zur Jahreswende des Krieges

hat zwischen dem **bulgarischen Kriegsminister** Sawow und unserem **Kriegsminister von Stein** ein Austausch von Telegrammen stattgefunden, in denen die Genugtuung über die Waffenbrüderschaft und das Vertrauen auf den Sieg zu beredtem Ausdruck kommen.

Ein **Telegramm des Admirals Scheer** erhielt vor einigen Tagen die „Saalezeitung". Es lautet: „Schreiten wir unbeirrt und zuversichtlich weiter auf dem Wege der Kraft, dann wird unsere Zukunft vor britischer Habgier und Rachsucht sicher sein. Der Deutsche ist zu gut, um Englands Knecht zu werden."

Eichhorn und Scheidemann.

Zum Tode des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn teilt man der „Voss. Ztg." folgende kleine Erinnerung mit: Vor einem Jahre besuchten einige Mitglieder des Reichstages die Ostfront, und kamen auf dieser Reise auch zum A. O. K. Eichhorn. Bei dem zu Ehren der Gäste stattfindenden Abendessen kamen Scheidemann und Eichhorn in ein politisches Gespräch. Nach einer Weile hörte man den Feldmarschall sagen: „Ja, das ist ja alles schön und gut, aber Sie müssen doch zugeben, daß der sogenannte Scheidemannfrieden . . ." „Aber Exzellenz". unterbrach der Abgeordnete, „darüber gibt es doch in Deutschland nur eine Stimme!" — „Und das ist wohl die Ihre, Herr Scheidemann?!" Das Gelächter war groß.

In einer Besprechung der Erklärungen Ludendorffs und Hindenburgs

bezeichnet die Wiener „Neue Freie Presse" die Äußerung Ludendorffs, daß von der deutschen Heeresleitung das, was sie ins Auge gefaßt habe, nicht fallen gelassen werde, als wirkungsvollen Schlußpunkt dieser Ausführungen. Sie hebt hervor, daß aus Hindenburgs Darlegung die Liebe zu seinen Truppen leuchte. Hindenburg halte es für seine Pflicht, mit den Truppen haushälterisch umzugehen. Das sei bei Hindenburg keine Phrase, kein leeres Wort.

Was die Italiener nicht wissen dürfen.

„Stefani", die italienische Depeschenagentur, unterdrückt in Italien aus durchsichtigen Gründen in der von Reuter verbreiteten Unterhausrede Bonar Laws zur Kreditvorlage die ganze Stelle über die in Gold geleisteten **Vorschüsse Englands an Italien** einschließlich der Erklärung, daß Italien ohne diese Kredite den **Kampf nicht hätte fortsetzen können.**

Das Urteil im Turiner Prozeß.

Im Prozeß wegen der Augustereignisse in Turin verlas der Präsident des römischen Militärgerichts den Urteilsspruch, der in Erwägung dessen, daß die den Angeklagten zur Last gelegten Vergehen einen indirekten Verrat bildeten, folgende Strafen verhängt: Barberis 6 Jahre 1 Monat Zuchthaus, Ravezzana 4 Jahre Gefängnis, Serrati 3 Jahre 6 Monate Gefängnis, Piamezza, Gindice, d'Alberto je 3 Jahre 1 Monat Gefängnis. Alle anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

Niederlage der Liberalen bei den Wahlen in Luxemburg.

Bei den Stichwahlen zur Verfassungskammer in Luxemburg wurden gewählt: 3 Rechtsparteiler, 5 Liberale, 4 Sozialisten, 2 Volksparteiler und 2 Unabhängige. Die Verfassungskammer setzt sich nunmehr zusammen aus 23 Rechtsparteilern, 12 Sozialisten, 8 Liberalen, 5 Volksparteilern und 5 Unabhängigen. Von diesen bekennen sich zwei zu dem Programm der Rechtspartei, drei neigen zur liberalen Fraktion. Diese hat im Industriewahlbezirk ihre sämtlichen 9 Sitze an die Sozialisten und Volksparteiler und im Kanton Luxemburg 2 Sitze an die Rechtspartei verloren.

Eine holländische Rheinflotte an Deutschland verkauft.

Amsterdamer Blätter melden aus Rotterdam, daß die Rheinflotte der „Oriol Stoomboot an Transport-Onderneeming" in Rotterdam, die aus 17 Schleppdampfern, 69 Rheinkähnen und drei Dampfkranen besteht, für den Betrag von 5½ Millionen Gulden an die Bergwerksgesellschaft in Walsum bei Hamborn verkauft wurde.

Eine Botschaft Lloyd Georges zum Beginn des fünften Kriegsjahres.

Wie Berliner Blätter melden, erließ Lloyd George aus Anlaß des vierten Jahrestages des Eintritts Englands in den Krieg eine Botschaft, die wiederum mit den Waffen der Entstellung, der Verleumdung und Brunnenvergiftung arbeitet und in der Aufforderung gipfelt, durchzuhalten. — Die „Voss. Ztg." bemerkt dazu: Welche Wirkung muß diese Sprache auf diejenigen Deutschen ausüben, die trotz vierjähriger schroffster gegenteiliger Belehrung immer noch an die Verständigung mit England glauben. Nur unter dem Gesichtspunkt des unermüdlichen diplomatischen Angriffs kann man es sich erklären, daß Lloyd George es zu Wege bringt, Behauptungen aufzustellen wie beispielsweise, die Deutschen hätten die gerechten Friedensbedingungen der Alliierten zurückgewiesen. Auch Churchill hat, wie die Blätter melden, in einem Briefe an seine Wähler eine Erklärung veröffentlicht, in der er sich gegen Lansdowne in derselben Weise ausdrückt. Um das Ende der Feindseligkeiten herbeizuführen, sagt Churchill, sei es unbedingt nötig, daß das deutsche Heer entschieden geschlagen werde.

Mannschaftsnot in England.

Die „Züricher Morgenzeitung" meldet aus London: Eine militärische Kundgebung ordnet die **sofortige neuerliche Mobilisierung** aller Männer Englands bis zum 40. Lebensjahr an.

Zum Eisenbahnerstreik in der Ukraine

wird gemeldet, daß der Verkehr auf fast allen Linien wieder hergestellt ist, wenn auch noch in beschränktem Umfange. An vielen Orten nehmen die Eisenbahner die Arbeit auf, da sie die Nutzlosigkeit des Weiterstreikens einsehen. Auf das Poleszijebahn verkehren fast ebenso viele Züge wie vor dem Streik. Durch Kiew, Odessa, Jekaterinoslaw, Charkow geht bereits eine große Anzahl von Zügen.

Russisch-japanischer Geheimvertrag.

Die Moskauer „Iswestija" veröffentlicht einen Auszug aus dem russisch-japanischen Geheimvertrag **vom 3. Juli 1915 (!) gegen England und Amerika.** Der Vertrag ist unterzeichnet von Ssasonow und Motono. Der Vertrag stellt sich zur Aufgabe: **Schutz Chinas** vor politischer Herrschaft irgend einer anderen Macht mit der Verpflichtung zu gemeinsamem bewaffneten Eingreifen, wobei sie sich anheischig machen, keinen Separatfrieden mit dem gemeinsamen Feinde zu schließen. Der Vertrag sollte gültig sein **bis 1921.** Die Überschrift des Vertrages lautet: „Geheimvertrag zwischen Rußland und Japan betreffend bewaffnetes gemeinsames Eingreifen gegen Amerika und England im fernen Osten vor Sommer 1921." — Die Enthüllung der bolschewistischen Regierung ist sehr interessant. Sie zeigt die **Doppelrolle**, die Japan gespielt hat. das, obwohl **mit England** verbündet, einen Vertrag mit Rußland **gegen England** schloß. Die Veröffentlichung ist geeignet, die Vielverbandsmächte mit schärfstem Mißtrauen gegen Japan erfüllen. Sie ist daher ein schlaues Manöver der Bolschewiki angesichts des Eingreifens Japans in Sibirien.

Die Juden in Rumänien.

Das Gesetz über die Naturalisierung der Juden wurde von der **rumänischen Kammer** angenommen. Das „Gesetz über Einbürgerung der im Lande geborenen Fremden" schließt sich im wesentlichen den Bestimmungen des Bukarester Friedensvertrages an, zieht aber den Rahmen der einzubürgernden Personen zum Teil weiter.

Schwere Geldstrafen gegen griechische Reeder.

Der griechische Marineminister verhängte eine **Geldstrafe von zehn Millionen Franken** über den Reeder Abatioulos, der einem Ausländer zwei Dampfer verkaufte in Widerspruch zu dem Gesetz, das den Flaggenwechsel von Einheiten der Handelsmarine verbietet. Zwei andere Reeder wurden zu einer Geldstrafe von zwei und drei Millionen Franken verurteilt.

Wilson an der europäischen Schlachtfront?

„Popolo d'Italia" teilt mit, Wilson werde in absehbarer Zeit die Fronten der Alliierten in Begleitung mehrerer Mitglieder der amerikanischen Regierung und des amerikanischen Senates besichtigen.

Erhöhung der Dienstpflicht in Amerika.

Reuter meldet aus Washington: Kriegsminister Baker wird dem Repräsentantenhaus in den nächsten Tagen eine Vorlage einreichen, durch die die Dienstpflicht für die Altersgrenze in den Vereinigten Staaten von 18 bis 55 Jahren festgesetzt werden soll.

30 Jahre Gefängnis für Deutschfreundlichkeit.

Finnische Staatsangehörige in den **Vereinigten Staaten** berichteten ihren Zeitungen in der Heimat: Diejenigen **Anwälte**, die in den Vereinigten Staaten in den gegen die Deutschen gerichteten Prozessen auftreten und diese auf die bescheidenste und vorsichtigste Art und Weise verteidigen, werden **sofort verhaftet.** Die Frau eines Millionärs in Newyork erhielt vor einigen Tagen wegen **sympathischer Äußerung für Deutschlands Kampf 30 Jahre Gefängnis** und eine Geldstrafe von 10 000 Dollar. **Lynchfälle** sind in den letzten Wochen ebenfalls vorgekommen. Der Pöbel hat deutschgesinnte Personen, so wie man es früher mit den Negern gemacht hat, in Teer geworfen und so zu Tode gequält, ohne daß die Behörden eingegriffen hätten.

Auch die Philippinos zum „Kulturkampf" gepreßt.

Die Regierung der Philippinen schlug Wilson vor, eine **Division philippinischer Soldaten** nach Frankreich zu senden.

Beteiligung Brasiliens am Weltkriege.

Über Basel wird berichtet, daß laut „Agenzia Americana" Brasilien ein **Heer von 200 000 Mann** bereithalte, um in Mesopotamien und in Palästina die englischen Truppen zu entlasten und ihre Verschiebung nach dem Westen zu ermöglichen. Das Klima in Asien sei für die brasilianischen Truppen zuträglicher.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. August 1918.

— Die Leiche des Generalfeldmarschalls von Eichhorn ist Sonntag Vormittag in Berlin in aller Stille vom Schlesischen Bahnhof nach der Gnadenkirche im Invalidenpark übergeführt worden. Dort findet die Trauerfeier am heutigen Dienstag, nachmittags 5 Uhr, statt.

— Der Geheime Oberregierungsrat und vortragende Rat im Ministerium des Innern Dr. jur. Conze ist zum Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat und Ministerialdirektor im Staatsministerium ernannt worden.

— Oberstleutnant Koeth, der Leiter der Kriegs-Rohstoffabteilung im preußischen Kriegsministerium, ist von der technischen Hochschule in Dresden ehrenhalber zum Dr.-Ingen. ernannt worden.

— Dem Abgeordneten Dr. Wilhelm Beumer in Düsseldorf sind an seinem 70. Geburtstag, dem 3. August, viele Ehrungen zuteil geworden, u. a. wurde ihm das Eserne Kreuz zweiter Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen, die technische Hochschule zu Aachen verlieh ihm den Doktor-Ingenieur ehrenhalber, und der Zentralverband deutscher Industrieller ernannte ihn zum Ehrenmitglied.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Ordens Pour le Mérite an den bayrischen Leutnant der Reserve Kissenberth.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz über die Errichtung eines Reichsfinanzhofs und über die Reichsaufsicht für Zölle und Steuern, das Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918, eine Bekanntmachung über die Verwendung von Web-, Wirk- und Strickwaren bei Herstellung von Schuhwerk durch gemeinnützige Unternehmungen und eine Bekanntmachung über das Inkrafttreten von Vorschriften der Verordnung über Herbstgemüse und Herbstobst der Ernte 1918.

— Die Landtagsersatzwahl in Randow-Greifenhagen für den verstorbenen Abg. Frhrn. v. Steinecker ist auf den 31. August anberaumt worden. Konservativer Kandidat ist Oberamtmann Bahrz aus Kelbenow.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 7. August. 1917 Scheitern englischer Angriffe bei Nieuport und Draaibank-Frezenburg. 1916 Gescheiterte russische Massenangriffe bei Ottynia. 1915 Erstürmung von Lubartow. 1914 Eroberung der Stadt Lüttich und ihrer Zitadelle. Kriegserklärung Montenegros an Österreich-Ungarn. 1913 Befehl zur Demobilisierung der rumänischen Armee. 1902 † Rudolf von Benningsen, deutschen Politiker. 1862 * Königin Viktoria von Schweden, geborene Prinzeß von Baden. 1814 Wiederherstellung des Jesuitenordens durch Papst Pius VII. 1714 Niederlage der schwedischen Flotte bei den Alandsinseln. 1495 Verkündigung des ewigen Landfriedens auf dem Reichstage zu Worms.

Thorn, 6. August 1918.

— (Ein Kanal von Danzig nach Cherson.) Das Moskauer Blatt „Nasche Slowo" meldet aus Kiew, daß der dem ukrainischen Minister für Verkehrswesen, Bulenko, vorgelegte Vorschlag, einen Kanal von Cherson nach Danzig zu bauen, von dem ukrainischen Ministerrat erwogen und befürwortet wurde, und daß demnächst eine Kommission gewählt wird, um alle näheren Pläne zu prüfen. Der Wasserweg wird über Njemen und Dnjepr führen. Die große Kraft der Wasserfälle auf dem Dnjepr will man für die Elektrisierung der Jekaterinoslawer Eisenbahn ausnützen.

— (Thorner Ferienstrafkammer.) In der letzten Sitzung, die sich bei kurzer Mittagspause bis 8 Uhr abends ausdehnte, wurde weiter gegen die 24jährige Arbeiterin Valerie Blaschkewitz aus Culm verhandelt, die unter Anklage des schweren Diebstahls stand und sich in Untersuchungshaft befindet. Sie ist schon zweimal wegen Diebstahls, davon 1916 mit 1½ Jahren Zuchthaus, vorbestraft. Letztere Strafe, die sie Mitte Januar d. Js. verbüßt hatte, hat sie nicht abgeschreckt, bald darauf wieder einen gemeinen Diebstahl zu begehen. Am 13. Mai besuchte die Blaschkewitz gegen 9 Uhr vormittags die Schneidern Antonie Lewandowski in Culm und gab sich dabei als Dienstmädchen Hedwig Mondrzejewski aus Bienkowo aus. Sie tat so, als ob sie als Näherin Arbeit suche. Als Fräulein Lewandowski eine zeitlang auf dem Hofe mit ihrer Wäsche beschäftigt war, entwendete ihr die Angeklagte einen Voilerock und ein Portemonnaie mit 4 Mark Inhalt. Den Rock zog sie sich unter ihrem Kleide an, während sie das Portemonnaie in die Tasche steckte. Als Fräulein Lewandowski wieder in ihrem Zimmer erschien, fragte die Blaschkewitz nach der Austrittsgelegenheit. Sie ging alsdann dorthin und kehrte nun nicht mehr in die Wohnung zurück. Kurz darauf bemerkte Fräulein Lewandowski das Fehlen des Rockes, der einen Wert von 45 Mark hatte, und des Portemonnaies. Die Angeklagte wurde noch an demselben Abend als Diebin ermittelt und festgenommen. Die entwendeten Sachen konnten der Bestohlenen zurückgegeben werden. Vor Gericht stellte sich die Angeklagte so, als ob sie geistig nicht zurechnungsfähig sei. Aus diesem Grunde war ihre Anklagesache schon einmal vertagt worden, damit Herr Medizinalrat Dr. Witting sie auf ihren Geisteszustand untersuche. Dessen Gutachten lautete aufgrund mehrfacher Beobachtung und Untersuchung dahin, daß die Blaschkewitz eine sehr geschickte Simulantin sei und als vollkommen zurechnungsfähig erscheine. Weil sie sich als geisteskrank hingestellt, versagte ihr der Gerichtshof mildernde Umstände und erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus. — Ein Pferdediebstahl im Kreise Konitz bildete den Hintergrund zu einer sehr umfangreichen Verhandlung in der Berufungsinstanz gegen den Gastwirt Reinhold Blum aus Pniewitten, der vom Schöffengericht zu Culm am 20. November v. Js. wegen Hehlerei zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt war. In der Nacht zum 7. April 1916 wurden dem Gutsbesitzer Warnke in Niesewanz, Kreis Konitz, zwei schwarze Pferde, und zwar eine 7—8jährige Stute und ein 3jähriges Fohlen mit Stern und weißen Fesseln, sowie ein gelber Selbstfahrer und zwei neue Geschirre mit Silberbeschlägen aus dem Stalle gestohlen. Seine Anzeige in den Zeitungen über den Diebstahl las der Besitzer Sz. in Pniewitten. Da er ein ähnliches Pferd bei dem Gastwirt Blum gesehen, erstattete er dem Gendarmeriewachtmeister Rottke in Dombrowken Anzeige. Dieser traf am 6. Mai mit Gastwirt Blum zusammen und sagte demselben, er würde sich in Kürze das Pferd ansehen kommen; er solle es daher nicht fortbringen oder verkaufen. Als Rottka dann am 8. Mai bei Blum erschien, fand er dennoch das Pferd nicht mehr vor, und Blum machte die verdächtige klingende Angabe, das Pferd sei ihm in der Nacht zuvor aus dem Stalle gestohlen worden. Gleichzeitig war dem benachbarten Besitzer Giesler ein Wagen entwendet worden. Am 16. Mai wurde dann das von Blum verschwundene Pferd nebst den Überresten eines Wagens von einem Arbeiter in der etwa 15 Kilometer entfernten Schöneicher Kämpe als herrenlos aufgegriffen und zum Amtsvorsteher Rubert nach Schöneich gebracht. Hier sah es Gendarmeriewachtmeister Rottke, der sogleich den Gutsbesitzer Warnke kommen ließ. Dieser erkannte das Pferd an Farbe, Körperbau, Alter und einer Brustnarbe als sein Eigentum wieder. Rottke übergab es ihm daher. Als das Pferd nach Niesewanz zurückgebracht wurde, begab es sich vom Warnkeschen Hofe ohne Führung in den Stall und auf die Stelle, wo es immer gestanden hatte. Der Angeklagte Blum behauptete, das ihm entwendete Pferd habe er am 13. April auf dem Pferdemarkt zu Topolno für 2800 Mark von einem unbekannten Händler gekauft. Nach der Anklage ist diese Angabe unwahrscheinlich, da das von ihm vorgelegte Ursprungsattest sich als eine Fälschung erwiesen hat. Es wurde angenommen, Blum habe das Pferd von den Dieben erworben und den Diebstahl bei sich nur fingiert. In Wirklichkeit wollte er das Pferd nur vorübergehend in Sicherheit bringen, bis die Gefahr der Wegnahme beseitigt war. Um dies zu erreichen, habe er das Pferd entweder selbst oder durch Helfershelfer nach der Schöneicher Kämpe fortgeschafft. Das Culmer Schöffengericht hatte ihn so der Hehlerei an dem Pferde für schuldig erachtet. Nach der sehr eingehenden Beweisaufnahme vor der Strafkammer beantragte der Staatsanwalt mit Rücksicht auf die Schwere der Tat eine Erhöhung der vom Schöffengericht verhängten Gefängnisstrafe von 2 auf 6 Monate Der Verteidiger des Angeklagten, Justizrat Feilchenfeld, trat für Freisprechung ein. Der Gerichtshof gewann die Überzeugung, daß dem Angeklagten die Hehlerei trotz mancher Verdachtsmomente nicht mit Sicherheit nachgewiesen sei. Er hob das schöffengerichtliche Urteil auf und erkannte auf Freisprechung. Das zweite dem Gutsbesitzer Warnke gestohlene Pferd wurde nach einiger Zeit in Graudenz ermittelt, wo es die bisher nicht festgestellten Diebe an eine Geschäftsfirma verkauft hatten. — Der jugendliche Arbeitsbursche Franz Mrowinski aus Culm hat im November v. Js. eine Kanne mit Firnis im Werte von 600 Mark, welche der Malerlehrling Tadajewski seinem Lehrherrn, dem Malermeister Kaminski, entwendet hatte, sich angeeignet und für 140 Mark weiterverkauft. Diese Hehlerei soll er durch 1 Monat Gefängnis büßen. — Der Arbeiter Thomas Köpke aus Elgischewo ist seit Herbst 1917 bei der Fortifikation als Hilfsdienstpflichtiger eingestellt und hat seine Arbeit wiederholt versäumt. Daher hat das Schöffengericht ihn wegen Vergehens gegen § 18 des Hilfsdienstgesetzes zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Seine Berufung gegen dieses Urteil wurde verworfen.

Verkauf holländischer Fohlen.

Gut entwickelte, etwa 2—3 jährige holländische Fohlen schweren und mittelschweren Schlages werden an nachstehenden Orten und Terminen durch uns verkauft:

1. **Stuhm, auf dem Hofe des Stadtgutes**
Donnerstag den 8. August, vormittags 11 Uhr
etwa 25 Fohlen.

2. **Pr. Stargard, auf dem Hofe des Herrn Molkereibesitzers Schellmann**
Sonnabend den 10. August, nachmittags 2 Uhr
etwa 25 Fohlen.

Die Pferde werden ohne jede Garantie meistbietend verkauft.

Zugelassen zum Ankauf sind nur Pferdebesitzer Westpreußens. Gewerbsmäßige Händler sind vom Ankauf ausgeschlossen.

Zäume und Halfter sind von den Käufern mitzubringen.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

Frachtbriefe

nach amtlicher Vorschrift,

Anhängsel

mit Metallöse liefert schnell und preiswert

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
Thorn, Katharinenstr. 4.

Zerkleinerungsmaschinen, Knochenmahlmühlen,

Verstellbare Mahlscheiben



Sofort lieferbar

für alle trockenen Produkte

Farben, Drogen, Eicheln.

A. Renné,
Nähmaschinen und Fahrräder,
Thorn, Heiligegeiststr. 12.

Gasampeln, Gaslampen, Gaskronen, Gasstrümpfe, Gaszylinder,

sowie sämtliche Ersatzteile preiswert zu haben.

Gustav Heyer,
Breitestraße 6, Fernruf 517.

Wo?

kauft man am billigsten



Haubennetze, Stirnnetze, Roßhaarnetze, Zöpfe, Haargestelle,

nur **Culmerstr. 24,**

bei **Araschewski.**

Garantiert leinölhaltiger

Fensterkitt

gibt ab solange Vorrat reicht
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Alhnlat, Neustädtischer Markt 14.

Stellenangebote

Maschinist

zur Führung unserer Heißdampflokomobile zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen an die

Leibitscher Mühle,
Thorn, Coppernikusstraße 14.

Zur Ernte
empfehlen wir unser Lager an

landwirtschaftlichen Maschinen,

sowie unser gut sortiertes Lager an

Ersatzteilen.

Prompte und sachgemäße Ausführung von

Reparaturen,

insbesondere an Lokomobilen und Dreschmaschinen.

Monteurgestellung.

Born & Schütze,

Thorn-Mocker.

Das goldene Buch des Weibes.

10 Kapitel aus dem intimsten Leben d. Frau. 6. Auflage. — Von R. Gerling. — 152 Seiten. Inhalt: Wie erhält die Frau das Eheglück? — Warum verblühen viele Frauen so früh? — Die Pflege und Erhaltung weiblicher Schönheit. — Das Geschlechtsleben in der Ehe. — Die Bedeutung der Krankheiten f. d. Eheleben. — Gesundheitspflege während der Schwangerschaft. — Die Regelung des Kindersegens. — Unfruchtbarkeit, ihre Ursachen und Verhütung. — Wie erlangt man schöne und gesunde Kinder? — Das Recht der Frau und das Eherecht. — **Preis 3 Mark, — geb. 4 Mark.**

Orania-Verlag, Oranienburg 693.
Postscheckkonto: Berlin 29982.

Damen- und Herrenschneider

für Werkstatt und außer dem Hause für dauernde Beschäftigung gesucht.

Friedrich Hecktor.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat

Optiker zu lernen,

kann in die Lehre treten bei
Optiker **Seidler**, Altst. Markt 14, neben der Post.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche von sofort einen

Lehrling

und einen zuverlässigen

Hausdiener.

Robert Liebchen, Neust. Markt.

Ein Kellnerlehrling

kann zum 15. August eintreten.
Hotel Dylewski.

Ein stärkerer

Bierkutscher und ein Arbeiter

von sofort gesucht.
Paluchowski, Lindenstraße 58.

Sofort oder 1. 8.

1 Laufbursche

gesucht. **Hugo Claass.**

Perfekte Hausschneiderin

für einige Zeit aufs Land gesucht.
Frau **Gertr. Weise**, Biskupitz, Post Heimsoot.

Klavierspieler und Kassiererin

für dauernd sofort gesucht.

Odeon.

Tüchtige Stenotypistin

zum baldigen Eintritt für dauernde Stellung gesucht.

Maschinenfabrik
Max Hirsch & Krause,
G. m. b. H.

Kontoristin

mit mehrjähriger Erfahrung, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, flott im Rechnen, sofort oder später gesucht.

J. S. Bauer,
Häute und Felle, Leibitscherstraße 11.

Gewandte

Kontoristin

zum sofortigen Antritt gesucht.
E. Drewitz, G. m. b. H.

Saubere Aufwartefrau

sofort gesucht. Pastorstraße 2.

Helft unseren Verwundeten!

Geld-✚Lotterie

des Zentral-Komitees des preußischen Landesverein vom Roten Kreuz.

Genehmigt für ganz Preußen.

Ziehung vom 25. bis 28. September 1917
im Ziehungs-Saale der königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin.
15997 Geldgewinne im Gesamtbetrage von

560000 Mark

bar ohne Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan:

1	Gewinn von	. . . .	100 000 Mk.
1	Gewinn von	. . . .	50 000 Mk.
1	Gewinn von	. . . .	25 000 Mk.
2	Gewinne von	15 000 Mk. = . .	30 000 Mk.
2	Gewinne von	10 000 Mk. = . .	20 000 Mk.
5	Gewinne von	5 000 Mk. = . .	25 000 Mk.
10	Gewinne von	1 000 Mk. = . .	10 000 Mk.
70	Gewinne von	500 Mk. = . .	35 500 Mk.
140	Gewinne von	100 Mk. = . .	14 000 Mk.
415	Gewinne von	50 Mk. = . .	20 750 Mk.
15 390	Gewinne von	15 Mk. = . .	230 250 Mk.

Originalpreis des Loses 3.30 Mk. einschließlich Reichsstempel.

Postgebühr und Liste 35 Pfg. — Nachnahme 20 Pfg. teurer.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mk. nur 10 Pfg. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn,
Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Große, helle

Fabrikräume oder Speicher und großer Keller

für Lebensmittel-Fabrikation per sofort zu mieten gesucht. Bevorzugt, wo elektrisch vorhanden.

Angebote mit Preisangabe unter **Y. 2399** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine tüchtige

Maschinenschreiberin

zum baldigen Antritt sucht die
Thorner Dampfmühle, Gerberstr. 12.

Zuarbeiterinnen

für Damenschneiderei können sich sof. meld.
Bandurska, Culmerstraße 1, 1.

Lehrmädchen

für die Schneiderei gesucht.
Herrmann Seelig.

Geübte

Bogenanlegerin und eine Anfängerin

gesucht.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinenstraße 4.

Ein Arbeitsmädchen und 1 Bogenanlegerin

können sich melden.
S. Buszczyński, Thorn, Brückenstraße 15.

Stelle noch

Arbeitsfrauen

ein. **Jenz**, Altstädtischer ev. Kirchhof.

Hausmädchen

zum baldigen Antritt gesucht, auch durch Vermittlung; etwas kochen erwünscht.
Frau Sanitätsrat **Kunz**, Friedrichstraße 6.

Es wird ein

gutes Mädchen

für einen besseren Haushalt für Berlin-Friedenau gesucht. Zu erfragen bei
Fr. **Clara Schulz**, Strobandstr. 3, p.

Ordentl. Aufwartung

für einige Vormittagsstunden gesucht; kann ein Zimmer zu freien Wohnung haben. Brombergerstraße 62, ptr., r.

Laufmädchen

für den Nachmittag sofort gesucht.
Löwen-Apotheke.

Laufmädchen

gesucht von sofort von
Optiker **Seidler**, Thorn, Altst. Markt 14, neben der Post.

Einige kleinere, stabile

Kisten

zu verk. **Scharf**, Elisabethstr. 12/14, 2.

Zu verkaufen

Mein an zwei Straßenfront. belegenes

Mietsgrundstück

in der Innenstadt Bäckerstr. 29 und Grabenstr. 10 ist bei kl. Anzahlung preisw. zu verk. **H. Fucks**, Bäckerstr. 43, 1.

Hotel, gut gehend, vollständig eingerichtet, zu verkaufen.
Angebote unter **D. 2554** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Guterhaltener Reisepelz

billig zu verkaufen. Zu erfragen
Thorn, Neustädt. Markt 8.

Eine neue, seidene Waschbluse,

Größe 46, zu verk. Bismarckstr. 3, ptr., r.

Bücherschr., Dipl.-Schreibt. (eich)., einf. Wäscheschr., weiß. Blumenkr.

zu verkaufen. Albrechtstraße 7, 3.
Besichtigung von 7½ Uhr ab.

---

2 Teppiche

zu verkaufen. Albrechtstraße 7, 3.
Besichtigung von 7½ Uhr ab.

Klapp-Kamera, 9×12, f. Platten und Filmzw., Momentverschluß, 3 Kassetten, Stativ u. sonst. Zubeh., fast neu, billig zu verkaufen.
Angebote unter **A. 2551** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein photographischer Apparat,
18×24, zu verkaufen. Mauerstr. 32, 2, l.

Ein zweisp. Kastenwagen, 1 leicht., neuen einsp. Wagen, sowie komp. Arbeitsgeschirr

preisw. abz. **Szarszewski**, Thorn 4, Schlachthausstraße 59.

Guterhaltene Drehrolle

zu verkaufen. Tuchmacherstraße 20.

Arbeitspferd

mit Fohlen, 3½ Monate alt, steht z. Verk.
Jos. Hagedorn, Kohlenhandlung, Thorn, Roterweg 1, Telephon 318.

Ein junges Pferd

steht zum Verkauf Graudenzerstr. 129.

Jagdhund,

Rüde, Brauntiger, 1½ Jahr alt, verkauft fürs Meistgebot.
Gefl. Angebote unter **K. 2560** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Havanna-Kaninchen,

(zwei Häsinnen, ein Rammler), sowie

1 Paar blaue Wiener

zu verkaufen. Ulmenallee 3, ptr., r.

Zu kaufen gesucht

Hausgrundstück

in der Bromb. Vorstadt zu kaufen ges.
Angebote mit Preis u. Aufstell. u. **E. 2555** an d. Geschäftsst. der „Presse" erb.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn, e. V.

Wohnungsnachweis in der Geschäftsstelle **Baderstraße 26, Telephon 927.**
Geschäftsstunden täglich von 10—12 und 4—7 Uhr, Jahresbeitrag 6 Mk.
Abgabe von Mietsverträgen und Auskunft in allen Fragen des Hausbesitzes ebendaselbst.
Vermietete Wohnungen sind sofort abzumelden.

Hofstr. 1, 2., 8 Zimmer	1800	1.10.
Fischerstr. 9, part., 2 Zimmer	240	1.10.
Brombergerstr. 37, Pferdestall und Remise	200	sof.
Schuhmacherstr. 20, 1 trock. Lagerkeller	180	sof.
Friedrichstr. 10—12, Pferdeställe und Remisen		sof.
Friedrichstr. 10—12, Stuben zum Unterstellen von Möbel		sof.
Seglerstraße 25, Laden mit Keller		1. 7.
Baderstr. 23, 1., 5 Zimmer		1.10.
Mellienstr. 131, Lad. m. Lagerraum		sof.
Coppernikusstraße 15, 2 Zimmer		1.10

Strohhutlacke

empfiehlt **Hugo Claass.**

Tägl. bis **10 Mk.** zu verdienen. Näh. im Prosp. **Joh. H. Schultz**, Adressenverlag, Cöln 128.

Halbverdeck od. Landauer,

moderne Form, ein- und zweispännig zu fahren, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **R. 2542** an die Geschäftsstelle der „Presse".



Schlachtpferde

kaufe jederzeit. Notgeschlachtet u. selbstgetötete, wo ein Veterinär die sofortige Tötung nicht angeordnet, kann ich nicht annehmen.
Roßschlächterei W. Zenker, Thorn,
Culmer Chaussee 28, Tel. 465.

Jagdhund

gesucht, der Hühner und Hasen fest vorsteht und apportiert.
Gefl. Angebote nebst Preis und Beschreibung unter **Z. 2550** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einige gebrauchte, guterhaltene

Handkarren

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an
Besitzer **W. Utke**, Kostbar b. Podgorz.

Wohnungsangebote

2 elegante, möbl. Zimmer

in der Nähe der Wilhelmskaserne und Stadtbahnhof zu vermieten.
Friedrichstraße 10/12, 3, r., Vorderhaus.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Gas und separatem Eingang von sofort zu vermieten.
Bäckerstraße 21, parterre.

Gut möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension sofort zu verm.
Schuhmacherstraße 12, 2, l.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Wilhelmstraße 11, 1, l.

---

2 gut möblierte Zimmer
mit Balkon, Aussicht nach der Weichsel, sofort zu vermieten. Bankstr. 6, 3, l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

v. 15. 8. z. verm. Mellienstr. 109, 4, l.

---

3 möblierte Zimmer,
Entree, Küche, Bad, an Ehep. zu verm.
Angebote unter **M. 2412** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsgesuche

Wohnung v. 5—6 Zimmern

und Küche zum 1. Oktober gesucht (auch im Vorort). Angebote erbittet
O. Hoechst, Mittelschullehrer, Bleicherode a. H.

Zahle Belohnung, wer mir eine

4—6-Zimmerwohnung

in der Stadt oder Wilhelmstadt zu mieten nachweist.
Angebote unter **M. 2537** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche für sofort
eine kleine Wohnung
von 1—2 Zimmern nebst Küche in der Nähe der Bromb. Vorst. zu mieten.
Angebote erbeten unter **H. 2558** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer

mit Küche von sofort gesucht für dauernd. Gegend Neust. Markt bevorzugt.
Angebote mit Preisangabe unter **V. 2546** an die Geschäftsst. der „Presse".

---

1 oder 2 möbl. Zimmer

mit Kochgelegh. von Dame sofort gesucht.
Angebote unter **Y. 2549** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche in Bromberg. Vorst. ungenierte

Wohn- und Schlafzimmer

ev. m. Abendb. Angeb. unter **G. 2557** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Lose

zur 28. Geldlotterie des Zentral-Komitees des preußischen Landes-Vereins vom Roten Kreuz, Ziehung vom 25. bis 28. September 1918, 15997 Geldgewinne mit 500000 Mark, Hauptgewinne 100000 Mark, zu 3.30 Mark, Porto und Liste 35 Pfennig, Nachnahme 20 Pfennig mehr,
zu haben bei

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmsplatz
Thorn.